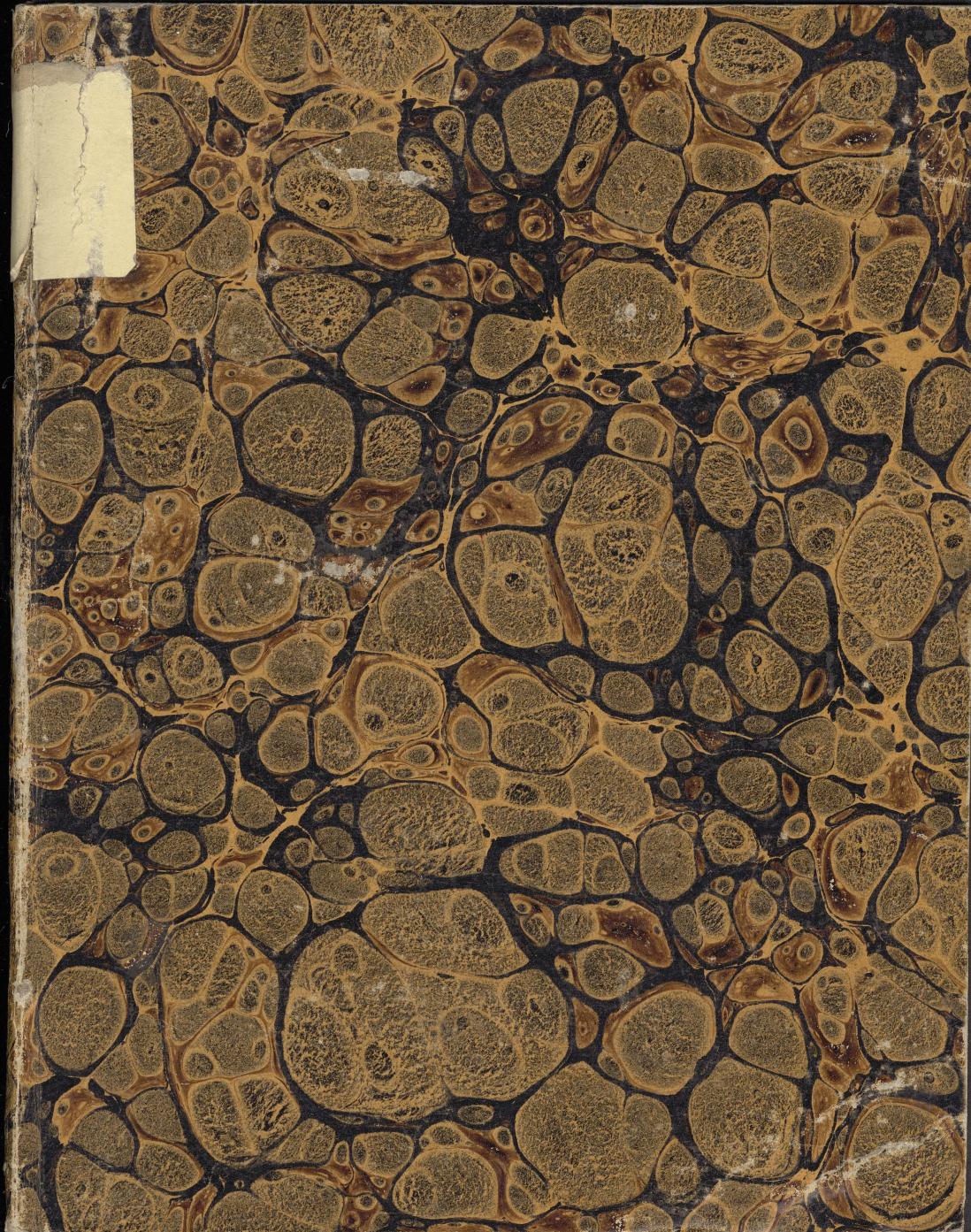
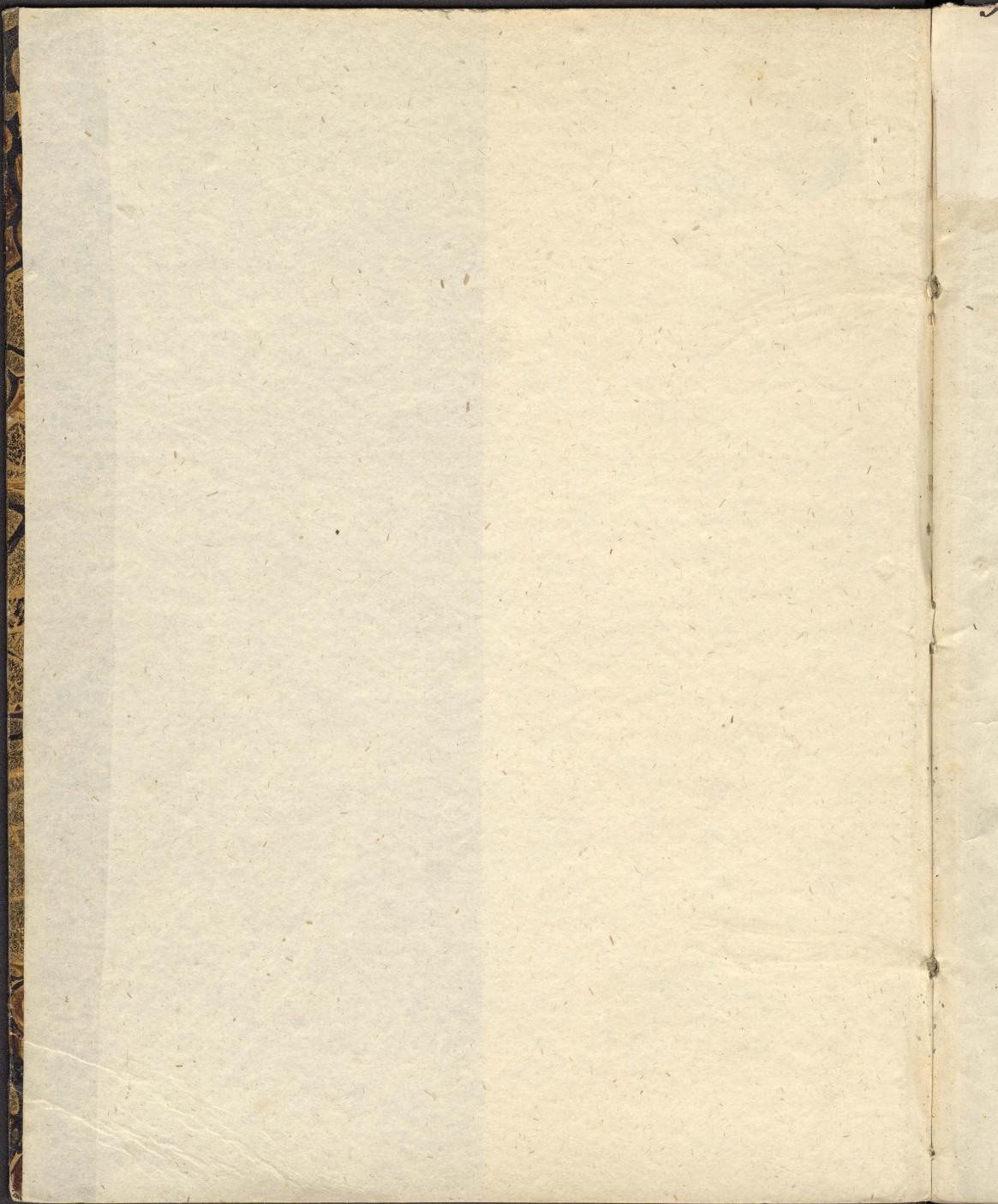
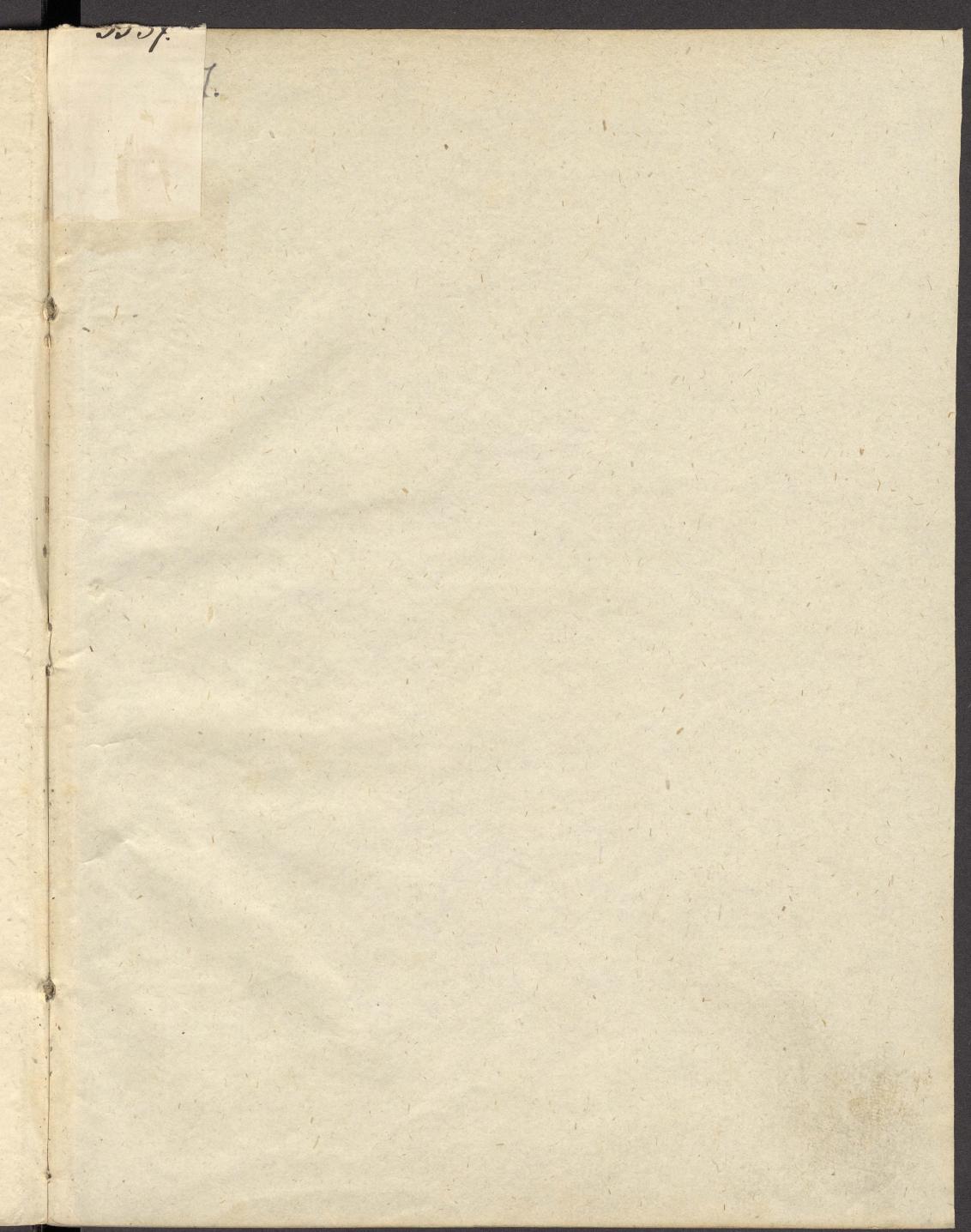


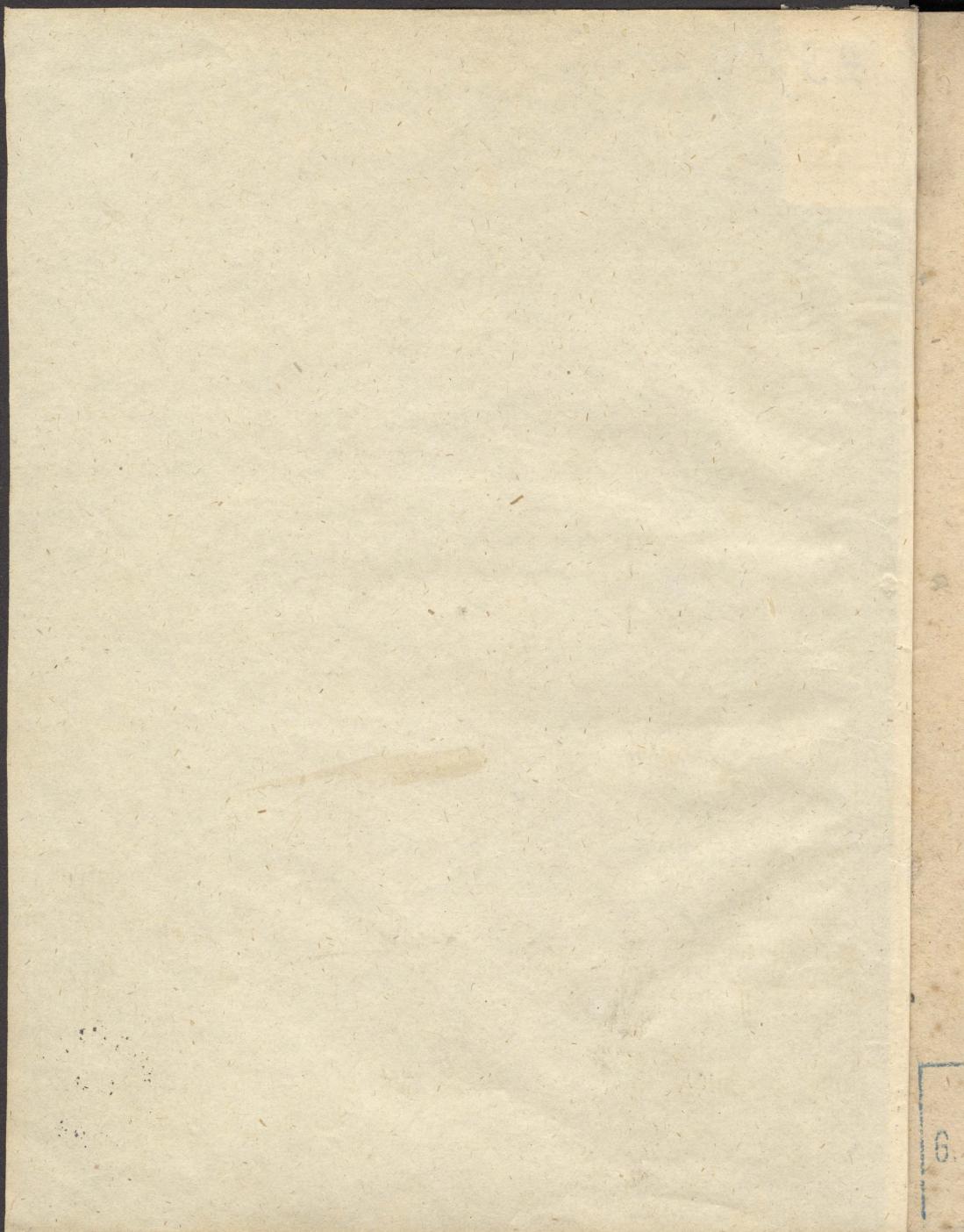


Part Code  
S11316



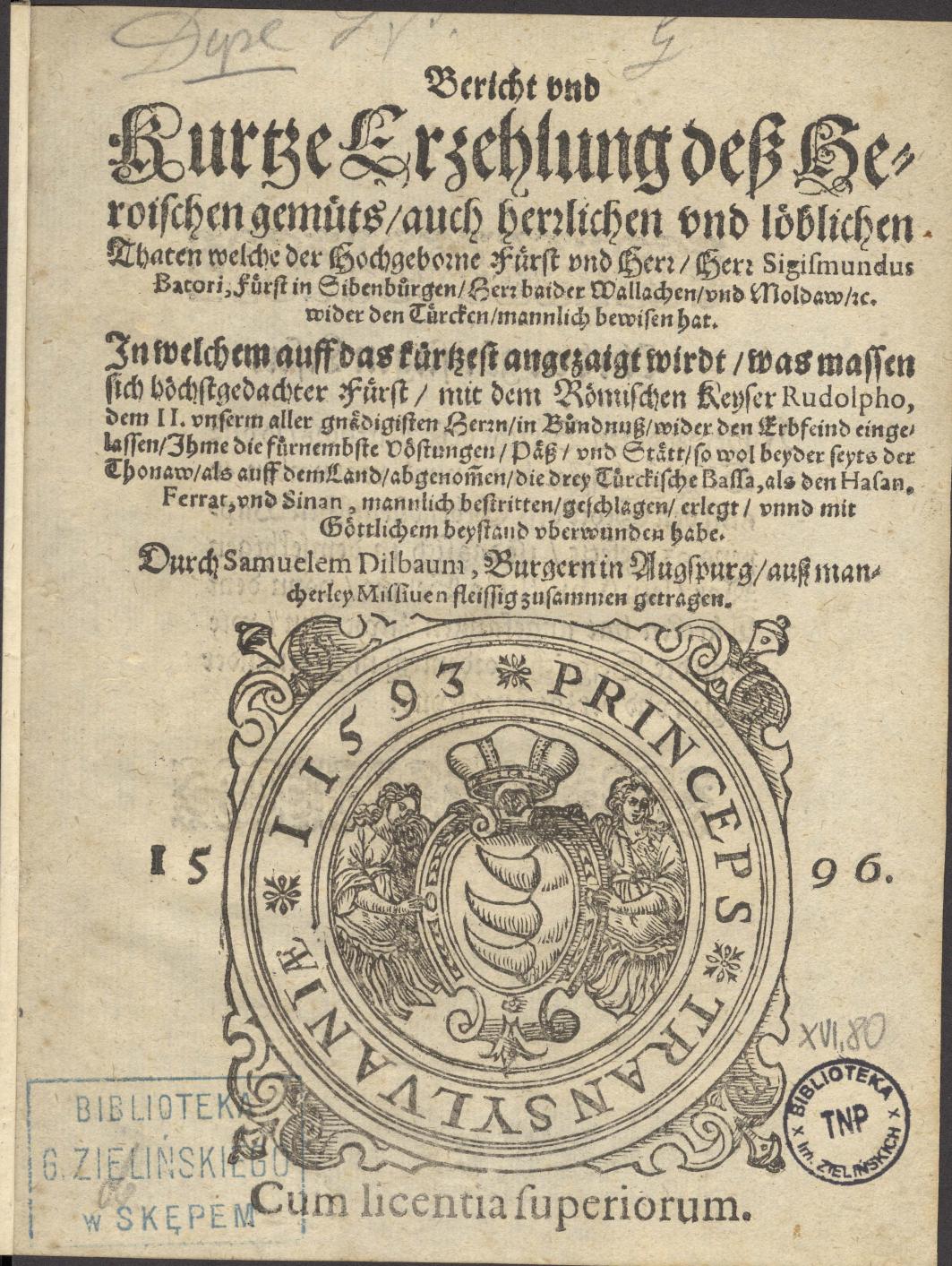








Grey Scale #13



## An den günstigen Leser.

Notwendigen Bericht dess Authors / so diese  
Beschicht beschrieben / vnd warumben er  
auff den Stock des Sibenburgischen Waps  
pens 93. gesetz / ist das sich in demselbiger  
War / sein Christlichs Gemüt / vonn dem  
Türcken hat angefangen zuwenden / wie  
dann die Beschicht ordenlich nach einander  
folgen vnd verzaighnet seynd.

**Dem Edlen vnd Besten Hansen Poppen**  
**Maudtner zu Ipf / Röm : Rays : May : Cam-**  
**merdiener / denauch den Edlen vnd Ehnnesten Mathes**  
**Hundect / Röm : Ray : May : Cammersurterer / Beyden meh-**  
**nen gr oßgân stigen Herzen.** A. B.

**S**el / Ehnnest / Besonders  
günstig liebe Herzen / Es ist ein gemaines  
Sprichwort / aus den Augen / aus dem Sinn /  
ic. Solches wirdt aber fürnemlich / von de-  
nen Leute gebraucht / welche sich anderer nit  
viel achten / es geschicht auch biszwellen wol unter guten  
freunden / was aber ware Liebe vnd Freundschaft sey /  
steht in dem / darbey man solche ausswendig erkennen kan /  
vnd bey denselbigen hat das obgesetzte Sprichwort keinen  
platz / ic. Sondern ob schon die Menschen mit dem Leibe  
von einander schayden / bleibet doch das Herz vnd Geiste  
allezeit mit dem guten willen bey einander / ic. Dass ist auch  
die rechte wahre Freundschaft / welche nit allein die Christen  
sondern auch die Haiden einander erzeugen / ic. Ich erkenne  
mich aber viel zu gering vnd zu wenig / in disen sachen vor  
wahrer Lieb vnd Freundschaft zuschreiben / der lenge nach  
darinn zu handlen / allein wil ich dieses inngedenck seyn / was  
mir freundlichs vnd gots von Ewer West vnd Ehnnest  
vorderfahren ist / dasselbige ain mal dankbarlich vergleichen  
vnd mich erzaugen solle / ic. auf dass dieselbige vsach haben  
meiner zugedencken / dann was ich bietor (Doch on Rubin zu-  
melden /) wider den Erbfeind für Kriegsrüstung auf-  
bracht / dass haben ander Leute seither es aus meinen Händen  
kommen / wahr genommen / mir unberust / wie eins / als  
solcher Waffen / den Österreichischen Bauern in die Hände  
kommen seynd / deren sie ein anzahl machen lassen / vnd wol  
zugebrauchen wissen / wann dann solche Waffen fürnemlich

A ij men

chen für den raissigen Zeug/ vnd wider den geschtwinden overfall vnd straffen dess Türcken vermaint seynd worden/ Also haben sich solche Landvölcker mit unbillich damit verschen/ so were mein gutschreiten / wann das wahr ist/ wie man sagt/ dass in > 20. stunde / bis in die dreymal hundert tausent bey eins ander seyn könnten / das mit ihnen dahin gehandelt werden möchte/ weil sie doch die Webren in Händen/ dass auffs wenigest 60. oder 80. tausent auss ihren Mittel wider den Erbfeind/ auff deren Unosten zudienen vermeidet werden sollte/ das jnen auch ein ausstrücklicher pordon erthalte vnd folgen möchte. Und im fall ein solche Christliche Häuff vñ angedeu-ten Beystandt / von solchen Volk verwidert werden sollte/ das doch nit zuuerhoffen/ sollen sie wol wissen/ dass solch Un-glück/ wann das Feyer überhandt nemen sollte / sie die ersten seyn würden so durch ein Straiff der Türcken zu grunde ge-hen müsten/ das Stätt vnd Wärck in disem fall besser ver-ichert seyn / von denen sie alsdan auch verlassen werden möch-ten/ der Ursachen solch Landvolck sich wol zubedencken vnd auffzusehen hat/ re.

Wann dañ nun ewer West vnd Ehnuest auss disen gegen-wertigen kleinen Tractat zuspüren/ was Ursachen derselbi-ge an mich kommen / vnd weil der Inhalt maisten thails/ die Tugend vñ Ritterlichen Thaten dess Hochgeborenen Für-sten vnd Herrn/ Herrn Sigismund Batoni/ Fürst in Sibeni-bürgen/ vnd Herrn beyder Walachen vñ Moldawie antriffe/ welcher neuolicher zeit persönlich sich bey der Röm: Ray: Wba: erzeigt hat / vnd damit das oben eingeführte Sprichwort bei seinen aignen Verstand nit bleibe/ sondern meniglich ursach habe/ dieses teuren Fürstens zugedenken/ hab ich disen Trac-tat ewer West vnd Ehnuest ins Lieb vnd Freundschaft/ wie derselb mir vermaint worden/ also auch widerumb geben sol-ten vnd wollen/ re. Mit disen ausstrücklichen erbieten/ in kurz vermittelte Gottlicher Gnaden auss meiner Druckerey an alle

alle Ständ der ganzen Christenheit in dreyen Sprachen ein  
solchen kurzen vñ nützlichen Tractat hinauf zufertigen dar-  
ob sich menigklichen erfreuen solle / doch alles zu diesem End  
angesehen ist / damit jederman seine Hülff vnd guten Willen  
wider den Erbfeind aufschue / vnd willig herfür tragen solle /  
auff dass nit der liebē Christenheit widerfare / wie den Christ-  
lichen Kayser zu Constantinopel beschēhn ist / als da man zur  
selbe zeit / eb die Scatt belägert ward / wolte niemand Hand-  
raichen vnd Hülffcbun / damit man bey zeiten Hülff gehabt /  
vnd Kriegsuolck auffbringen mögē / sonder ein jeder hat acht  
auff sein aigen Nutz vnd Seckel gehabt / biss der Feind über-  
hand genommen / die Scatt hart belägert / alßdann ist menig-  
klich in der Scatt mit seinen vermögen für den Kayser kom-  
men / die Schätz haissenweiss herfür getragen / aber das war  
zu lang gewartet / also ist dem Feind Leib vnd Gut alles in  
seine hand kommen / ic. darf der Allmächtig seine liebē  
Christenheit gnädiglich lang bewarn vñ erhalten woll / Amen.  
Der wegen ewer West vnd Ehrenwest / ich mit disen schlechten  
doch verhoslich nützlichen Tractat zu freundlichen angeden-  
cken / allermassen derselbig meiner Person gemaint / Ewer  
West vnd Ehrenwest damit verehrt haben wil / des freundliche  
versebens / diser Tractat wirdt nit wie oben gemelt / auss den  
Augen aus dem Sinn / sonder auss den augen in das herz sin-  
cken / ob gleich die Person danon diser Tractat handlet / nit  
mehr gegenwärtig / das dannoch die geübten Ritterliche tha-  
ten verbanden seyn / darbey seiner billich zugedenken ist / mit  
disen Anhang / dass ich meine gute Kundschafft halten wil /  
was sich weiter zutragen möchte / zu diesem Handel dienstlich /  
das ich an mir niches erwinden lassen wölle / dasselb hinach  
zuschicken / mit nochmals ganz freundlichen bitten / auff  
dissmal also verlieb zunemen / biss was anderst nacher folgt /  
Actum München / den 18. Martij Anno 96.

Dem Ehrenwesten / Kunstreichen / vnd  
fürnehmen Herrn / Adam Berg / Buchdrucker  
Herrn in München / seinem großgünstigen Herrn/  
wünschet Samuel Silbaum/Glück/Hayl/zeitliche  
vnd ewige Wohlfahrt.

**S**W ich wol im werck / Ehrenweste günstiger Herr  
Berg alles das jenige/ was sich nit allein in Hungern  
vnd Sibenbürgen/sondern auch an andern orten/ als  
Frankreich/ Italia/ Hispania/ auch Niderlanden/ re.  
in dem abgelauffnen tausent/fünff hundert fünff vñ neunzigsten  
Jor/denk würdigis zugetragen/zubeschreiben/da daß die Siben-  
bürgische Historia auch mit eingebbracht hett werden sollen.  
Dieweil aber die Thaten vnd Geschichten/ so sich in Sibenbürgen /  
Wallachey vnd Moldaw / unter dem Durchleuchtigen  
Hochgeborenen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Sigismundo Batho-  
ri, Fürsten in Sibenbürgen/rc. in jenigem Türckischen Kriegs-  
wesen zugetragen/von manigklich begert / vnd auch wol wür-  
dig/daß solche Ritterliche thaten / vnd herliche Victorie, inson-  
derheit auffgezeichnet / vnd zu ewigem Lob dieses Ritterlichen  
Kriegs Helden / an den tag gegeben vnd aufgebrettet werden/  
sonderlich weil augenscheinlich/ daß Gott der Herr / mit diesem  
Fürsten / was sonderlichs für hat/dann er Ihne nit allein in sei-  
ner Kindheit/ als einen Pupillum vnd Waysen/ gnädiglich be-  
schützt/dann als Irer F. G. Herr Batter/Christophorus, Wel-  
cher nach dem Stephano VVayuoda, der zu der Königliche Pol-  
nischen Kron erhöhet / in der Regierung nachkommen) in dem  
1581. Jahr/menigklich grosser klag/Todes verschieden / ist  
dieser Sigismundus noch ein Junges vñ gleich unmittdiges Herr-  
lein gewesen/ daß hatt auch in seiner Jungen vil gefährlichkeiten  
vnd auffsas erlitten/dann ihme nit allein/ von seinen Tutoribus  
vnd Vormündern/ eilich mal auffsas gerichtet/sondern ist auch  
jederzeit / von wegen gegenwart der Türcken / dann er desz Tür-  
cken Secretarium täglich vnd fast alle Monat ein Dauschen/oder  
Türckischen Gesandten/(denen wenig zuvertrauen/) an seinem  
Hofe

Hose vnd Tafel gehabt / vnd nach dem er etwas zu seinen Jahr  
ren kommen / haben sich etliche führneme Herren / vnd auch sei  
ne Verwandten / wider Ihne Aufführisch vnd Rebellsch er  
zeigt / die lieber dem Türcken / als disem Sigismundo sich unter  
würfig gemacht hetten / vnd da Er nit ihres willens sehn wolte  
haben sie sich entschlossen / Ihne dem Türcken zu überantwo  
rten / vnd einen andern an seine stell aufzuvorwerfen. Auf disen  
vnd allen andern so vnocht zuerzählen / hat Ihne die gewaltige  
Hand Gottes gnädiglich errettet. Wie Er dann in disen noch  
wehrenden Türkencrieg / durch Göttlichen Segen / viel Sieg  
vñ Victoriaen, so zuvor nit bald erhört/wider den Erbfeind glück  
lich erhalten / vnd sein Person Väterlich beschützt worden.

Weil dann aus disem vnd anderm dergleichen greiflich  
zuspären/das Ihme Gott der Herr/disen Helden / sonderlich zu  
seinem Werckzeug wider den Erbfeind erwöhlet. So habe ich  
desto billicher geachteet: Dises Helden Heroischen Thaten in  
sonderheit zubeschreiben/vnd so vil möglich gewesen / auf denen  
von unterschiedlichen Stätten / vnd an mancherley ort gesand  
ten Missiouen, in Ordnung zu bringen.

Nach dem ich dann solche gefertiget / vnd im zweiffel ge  
standen / wem ich solchs Wercklein Dediciren vnd zuschreiben  
möchte/ist mir in Gedächtniß kommen / das ihr vor disem / ein  
schöne Mappam, darinnen ihr den Situm vnd gelegenheit / mit al  
lein des Hungerlands / sondern auch des Sibenbürgischen Für  
stenthums/ der Moldaw vnd Wallachey/ sein eygentlich im  
Kupffer gestochen/vnd sampt einem darzu gehörigen Büchlein/  
darinnen angedeute Länder ordenlich beschrieben/ vnd angezeige  
werden / gedruckt vnd aukommen lassen.

Zum andern / auch weil ich Ewer willferiges Gemüth  
so ihr gegen allgemeiner Christenheit tragen / gespürt / in dem  
das ihr etliche sonderliche Instrumenta Bellica, vnd solche Kriegs  
wehren herfür gebracht/dardurch dem Erbfeind/on sondere ver  
lekung der unsern/mercklicher schaden vñ abbruch geschehe mag.  
Derowegen mich für ratsam angesehn E. E. V. solche mein Ar  
beit zuzuschreiben/vnd zu offeriren, auß das ihr auch diese Siben  
bäpp

bürgische Historiam, neben ewrer Mappa vnd Büchlein haben/  
vnd sie von einem ort herfür kommen möchten.

Gott derentwegen ganz dienstlich/ wöllet solches in besten  
von mir verstehen/vnd in gutem auffnehmen. Da ihr es dann  
der mühe werth/vnd für rähtsam achten werdet/ das solches in  
druck vnd an tages liecht komme/bin ichs zu friden/wie ich dann  
auch dienstlich bitten thue / solchs Werklein in ewrer Druckerey  
auffzulegen vnd zudrucken befehlen wöllen/darneben Euch/wie  
bishero geschlichen mich befohlen seyn lassen. Geben

in Augspurg den 1. tag Martij

Anno 1596.

## Beschreib



# Beschreibung der herzlichen Thaten / welche der Hochgeborene Fürst vnd Herr / Herr Sigmund Vatori / Fürst in Sibenbürgen / Herr baider Walachen vnd Moldaw / c. wider den Erbfeind männlich erzaigt vnd begangen hat.

**S**wollen der Hochgeborene Sibenbürgen  
Fürst vnd Herr / Herr Sigmund wägert sich de  
Vatori / Fürst in Sibenbürgen wie stand zuthun.  
gleichfals auch die Weiwoda in der  
Walachey vnd Moldaw / etliche  
Jahre / dem Türkischen Kayser Tributbar  
gewesen / vnd also ihme inn dem vorhabenden  
Krieg wider den Römischen Kayser in Hungern /  
Besürderung vnd fürschub thun sollen / hat doch  
hochsternanter Sibenbürgischer Fürst / in seinem  
Gewissen mit befinden könnden / daß er dem Tür  
cken mehr / weder den Christen beylegen sollte / des  
halben er sich kurz bedenkend / dem Feind den  
Pax durch sein Land / wie auch alle anbegerte  
Hülff mit Volk vnd Prouiant abgeschlagen / vnd  
sich rund / er mit den Christen vnd dem Römischen  
Kayser halten / ohne möglichen Beystand laissen /  
vnd mit aller Macht dem Türkchen sich widerse  
zen wölle / erklären thut.

Weil aber etliche vnd mit die geringste seines Etliche Siba  
Fürstenthums diffals ihme zuwider / vnd er bürgische Be  
ren / seynd jen  
**B** sich

Fürsten zuw<sup>r</sup> sich Aufflands besorgen / auch inn Gefahr seines  
Lebens stehen müste / hat er ein zeitlang dem Wass  
er seinen Flus lassen aufweichen / vnd inn ein Si  
cherheit sich gegeben müssen. Darauff zu Clausen  
burg in Sibenbürgen ein Landtag im Augusto  
nat des 1594. Jars gehalten / vnd darinn eihellig  
beschlossen worden / das es rathssamer were bey  
der Christenheit / als bey dem Türcken zu halten /  
derowegen derselbige Fürst widerumb erforder/  
vnd ihme inn seinem Fürnemen gehorsamet wos  
den.

Bündnung mit Walachey und Moldaw.  
Also feyrete höchstermelter Fürst nit versam<sup>t</sup>  
let bald / so vil in eyl möglich / ein zimliches Kriegs/  
volck / vnd machet mit den beiden Weywoeden auf  
der Walachey vñ Moldaw ein solche Bündtniß /  
das sie sampt vnd sonders sich wider den Türcken  
legen / den Pas so vil möglich abstricken / kein Pro  
uiant ihme zulassen / vnd sonst auch / als Feind  
sich gegen ihme erzaigen wolten. Als dis beschloss  
sen / hat er Sibener mit seinem Volck die auf  
Tartern <sup>auf</sup> Hungern abziehende Tartarn / so inn ober Hun  
den Sibenbür  
gischen Grä  
nzen geschla  
gen.  
Einsfall inn die Bulgarey.  
in die Bulgarey einen starcken Einfall gethan / als  
le Türcken so er darinnen angetroffen erschlagen /  
ein grosses Gut von Silber vnd Goldt sambt an  
dern kösslichen Sachen / wie auch an Getraid /  
Hönig / vnd andern Victualien / einen Überflus<sup>s</sup>  
bekom

Bekommen / dermassen das etliche darfür halten /  
dasselbige eroberte Gut / seye besser weder der  
Tribut so dem Türcken in funffzig Jaren gebüret  
hette / gewesen.

Darmit aber die Confederation wider die Türz Sibenburgs  
cken beschlossen vnd abgehandelt wurde schickten sche Botschaft  
ihr Fürst : G. ein ansehenliche Botschaffe / als an den Römis  
nemblich den Stephanum Bokai seinen Legaten / zu schen Bayser  
der Röm : Kay : Mayestat nach Prag / welcher  
bald im Anfang des Janners / in dem tausent fünff  
hundert / fünff vnd neunzigsten Jar / zu Prag mit  
18. Gutschen angelangt / vnd auff 16. ermelts Mo  
nats / bey iherer May : ic. Audienz gehabt / dero sie  
wie auch etlichen Bayserischen Räthen / etliche  
schöne Pferd presentiert vnd verehret / dagegen  
haben ihi May : ic. ihnen von herlichen schönen  
Uhren / silbern vnd verguldten Trinck vnd ande  
ren Geschirren / in 6000. Thaler werth / auch ver  
ehren lassen.

Die Werbung aber dess Sibenburgs / Sibenburgs  
schen Legaten / an die Kay : May : ic. steht inn disen sche Werbung.  
nochfolgenden Puncten.

**S**As die Röm : Kay : May : ic. so wol für sich  
selbs / als auch wege der Hungerischen Cron  
verhaisse vñ zusage / dz diser jetzt angefangner Krieg  
wider den Türcken continuirt / vñ wo fern heut os  
morgesrid gemacht werden solt / solchs mit baldseits

I.  
B ij Willen

Willen vnd Approbation geschehen möchte / vnd  
solle in diser Tractation mit allein Sibenbürgen /  
vnd dero selben zugethonen Land schafften sonder  
auch haide örter der Walacheyen / welche auß rath  
des obgedachten Fürsten / von dem Türkēn sich  
jetzt abgesondert begrissen werden.

II.  
Sum andern daß die ganze Landschafft Sib  
enbürgen wie sie vor der zeit / hochloblicher Ge  
dächtnis / bey dem Fürsten Stephano vnd Chri  
stophorō gewesen / mit allem Thun vnd Herrlig  
keiten / wie sie immer den Namen haben möchten /  
rühig verbleiben / vnd ohne Eintrag der Hungar  
ischen Königen / gelassen werden / welcher dann  
die Röm: Ray: Ma: ic: sich gänzlich verzeyhen vñ  
jhem also liberam iurisdictionem regni to taliter vbergei  
ben solle. Dieses aber zu glücklicher Vollendung ist  
hochnötig / das solches mit Bewilligung vnd Un  
terschreibung der Stānd inn Hungern geschehen  
möchte.

III.  
Fürs dritt daß jr May: ic: den auf Sibenbür  
gen mit einen Fürsten Titul zubegnaden / vnd dem  
selben also jetzt particulatim aller gnädigst erklären  
wolte.

IV.  
Sum vierdten daß jr May: ic: außs aller ehest  
so möglich hochgedachtem Fürsten / ein freulein  
vom Hauf Österreich zu einem Gemahel vergün  
stigen / vnd also disem anwesenden Legaten / ein  
guter gewisser Beschaid / wann das Beylager ges  
halten werden solle / aller gnädigst erfolgt vnd ges  
geben werde.

Fürs

Fürs fünfft/werde jr May:ic. im von wegen  
der Landschafft Hungern auch verhaissen vnd zu-  
sagen/jhre Fürst:G. den auf Sibenbürgen/fortz-  
hin/wo ferne er bedrangt werden möchte/nicht  
zuuerlassen/sonder auff Mittel vnd Weg/damit  
jhme würtklicher Beystand gelaistet werde/aller  
gnädigist Bedacht seyn/vnnd jhre Fürst:G. im  
fall der Noth sich also zuuerlassen hette.

V.

Zum sechsten/werden jr May:ic. auch auff alle  
Mittel Bedacht seyn/damit jhr gnädiger Fürst vñ  
Herr/das guldin flüß/dardurch er desto mehr  
Obligation gegen dem Haßt Oesterreich hette/bei  
kommen möchte.

VI.

für das sibend aber/wie vil jhre Fürst:G.  
auf Baiderley Nationen Hungern vnd Teutschen  
Kriegs/uolck Benötiget seyn möchte/werde die  
Gelegenheit vnd vorstehende Noth mit sich brin-  
gen/welches dann alles auff jr May:ic. Kosten ges-  
halten werden solle.

VII.

Das achte Betreffend/weil dann zu mancherz  
ley Nutz zuerhalten wehrenden Kriegs/Sar gelts  
vonnoten/also Begert ernanter von Sibenbürgen/  
jährlichen hundert tausent Gulden zu Cas-  
schaw eines jeden Jars zudeponieren/vnd dieweil  
nun allberait das Jar eingeschlichen/das die hun-  
dert tausent Gulden/nechstkünftigen Martij/zu  
Nutz aller gemainer Christenheit erlegt werden  
möchten.

VIII.

Anlangend das neundt/so offt man wider den  
B iij Türz

IX.

Türcken kriegen vnd nothwendig angreissen müste/werden iſt May: ic. hierinn aller gnädigſt zusagen / daß ihren Fürst: G. im fall der Noth / der Obrüste zu Caschaw / auß iſter May: ic. Costen zu hilff kommen / mit allen denjenigen / so darzu gehören / wo feri aber derselbige zu schwach / werde iſt May: ic. auß ein mehern Nachtrück bedacht ſeyn.

X. Zum zehenden / Solches vmb mehrers Anſehen/werde iſt May: ic. bey dem heiligen Römischen Reich / diſen Titul vnd Versicherung einzufinden / wol wissen zu weg zu bringen / vnter welchem dann auch iſre Fürst: G. neben dero Nachkomblingen / ein Glied / sine suffragio tamen & ſessione genemmet vnd erzehlet werden ſolle.

XI. Für das aillſt / wirdt fermer iſt May: May: ic. aller gnädigſt zusagen / damit diejenige öter / welche in des Feinds Macht zum Widerſtand nützlich ſeyn möchten / außs eihſt zu hilff der armen Christenheit / beſteſtiget / vnd mit guter Gelegenheit verſehen werden / welches dann gleichfalls iſre Fürst: G. zuthun ſich erbieten.

XII. Zum zwölften / wo feri durch ſchickung Gottes / ein glücklicher Sig erhalten wurde / daß diejenigen / welche von dem Türcken auf Sibenbürgen vertrieben vnd in Hungern ſich nidergelaffen / bey iſter ruhige possession , vel quaſi verbleiben möchten.

XIII. Fürs dreyzehend / vnter diſem priuilegio ſoll auch

auch keiner / wes Stande oder Würde er seyn  
möchte auf geschlossen vnd hindan gesetzt werden  
ob er gleich vor der zeit / ihre Röm: Ray: May: ic.  
oder deroselben Hochlöbliche Vorfahren belaidis-  
get oder Vngnad verdienet hette.

Zum vierzehenden / dieweil dann das Ende  
des S:gs sich selzam schicken möchte / vnd da Gott  
vor seye / ihre Fürst: G. oder deroselben Nachkomm-  
lingen / auf Sibenburg / von dem Feind ubers-  
gewältiget / vnd verjagt werden solte / daß als  
Bald ihr Ray: May: ic. dem zur selben zeit regieren  
den Fürsten / etliche Schlosser vnd Landschafften  
damit er pro reputatione sua leben möchte / eingeben  
werden.

Für das fünffzehend / dises alles aber / solle mit  
allein auff ihr Fürst: G. sondern auch auff diejenige  
welche ihr Leib / Gut vnd Blut daran strei-  
cken werden / vnd dardurch in Schaden kommen  
verifiert / vnd darumb billich sub leuatione bes-  
nennet werden.

Zum sechzehenden / das alle diejenige Güter /  
welche ihre Fürst: G. der obriste Capitan inn Sib-  
enburg / Franciscus Gentil possessione vel quasi Bis-  
chof in Hungern vnd Crabaten gesessen / dasselbe  
fernner ohne Eintrag beruhsam vollbringen vnd  
erhalten möge.

Das endlichen vnd für das sibenzehend / die  
obgeschriebne Articul / inn ein glaubwirdig Instru-  
mentum versasset / vnd mit einem leiblichen  
Aid

XIII.

XV.

XVI.

XVII.

II

E 153

Und zu beiden thailen / so wol auch den Hungerischen Ständen als jrer Kay: May: ic. vñ deroselben Nachkömlingen confirmiert werden möchten.

Vnd wil also gedachter Gesandter verhoffen / jre Kay: May: ic. werden sich auss das aller erste gnädigist resoluieren / darumb er dann wegen hochgedachts seines gnädigen Fürsten vñnd Herrn rens / aller vnterthänigist bitte / dieselben geruhet noch die mehr hinderstellige Puncten / welche vil leicht dise Tractation aussziehen vñnd verlängern möchten / einstellen / vnd sich derselben gehorsamest beselhen.

Die Kay: May: ic. Rudolphus der ander / ließ ih: dise Articul nicht zu wider seyn / sondern name dieselbige nach gehabtem Rath / vñnd aller hand Red vnd Widerred mit willen au. Ward derhalben ein Bündnus zwischē der Kay: Ma: ic. vñ dem Fürsten in Sibenbürgen aufgerichtet / vnd in folgende kurze Articul versasset.

I. Erslich / die Röm: Kay: wie auch zu Hungern vnd Böhaim König: Mayestat / solle ohne den Fürsten in Sibenbürgen mit dem Türcken keinen Frieden eingehen / hinwiderumb auch / solle hoch gemelter Fürst / ohne ih: Mayestat / auch keinen Frieden schliessen / sondern sie beide aneinander in dem Krieg wider den gemainen Feind / Beystand laisten,

II. Zum andern / ih: May: ic. vnd die Hungerische Stände begeben sich aller Ansprach / so sie von alters

Vertrags Articul.

ters an Sibenburgēn gehabt / der gestallt / daß  
der Fürst / vnd seine männliche Erben inn abstei-  
gender Linie hinsüro frey / niemand vnterwoissne  
Fürsten seyn sollen / vnd iher May: ic. geben ihm  
den Titul / Hochgebore / vnd machen ihn zu einem  
Reichsfürsten / darneben versprechend / daß ihn  
das Reich mit sambt seinen Länden inn protection  
vnd Schutz nemmen solle.

Hergegen vnd fürs dritt verwilliget der Fürst  
vnd die Stände in Sibenburgēn / wann inn ab-  
steigender Linie kein Männerben mehr verham-  
den daß alle Sibenburgische Provinzen / wider-  
umb an die Kron Hungern fallen sollen / doch mit  
dem geding / das ein König inn Hungern schuldig  
sey / die Töchter / ob iher verhanden weren / wie sei-  
ne aigne Töchter aufzustewren vnd zuverheyra-  
ten / vnd auss solchen fall / solle den Sibenburgern /  
ein Gubernator auf iherem Mittel verordnet / vnd  
ihnen alle iher priuilegia / Gesetz / Gewonheiten vnd  
Freyheiten so ihnen iher Fürsten gegeben / gehal-  
ten vnd bestättiget werden.

Zum vierdten : beide Thail sollen einander  
mit gnugssamer Hülff / wie es die Notturft erfors-  
deren wirdt / zuspringen.

Zum fünften / Was der Fürst mit seinem aig-  
nen Volk erobert / soll ihmē bleiben doch / so solch  
Stück zuvor zu der Kron Hungern gehört / diesel-  
ben zu Lehen tragen.

Iher May: ic. versprechen zum sechsten dem  
**C** Fürs

III.

III.

V.

VI.

Fürsten ein Frewlein vom Hauf Oesterreich zu einem Gemahel vnd darzu das guldin flüß.

VII.

Zum sibenden / wann (da Gott vor seye) der Fürst auf seinen Landen solte vertrieben werden / solle die Ray: May:re schuldig seyn / inn dero aigen Prouintzen ihme so vil Lands vnd Einkommens einzuräumen / daß er sich ehlich vnd seinem Stand gemäß erhalten möge.

Nachdem nun alle Sachen der Notturst nach abgehändlet / vnd gänzlich beschlossen worden / hat ermelte Gottschafft ihren Abschid widerumb auf Prag den Weg nach Grätz genommen / vnd glücklich daselbst ankommen / darauff ist den fünfften Tag Martij in dem 1595. Jar / zu Vesper zeit / mit der Erzherzogin zu Oesterreich Maria Christina vnd Sigmund Batori Fürsten in Sibbenbürgen re. durch den abgesandten Herren Stephanum Botkay das ordenlich versprechen vnd die Zusammengedung / durch den Herren Bischoff von Leypiz öffentlich in der Hoffkirchen solenniter geschehen.

Die erwölte König: Wirdin in Polln Erzherzog Maximilian vnd Erzherzog Ferdinand (so gleich den tag zuvor inn Grätz ankommen) seynd Brautführer gewesen. Nach Verrichtung solches Werks / ist das Te Deum laudamus gesungen / alles Geschüß zum Frewdenzeichen los gebrandt / vnd nachmalen ein statlichs Pancket gehalten worden.

Der Abgesandte auf Sibbenbürgen / hat der Braut

Sibbenbürgisch  
Botschafft  
komte gen  
Grätz.

Versprechen  
mit dem Si-  
benbürgen vñ  
Oesterreichin  
sche Frewlein.

Derehungen  
der Braut ges-  
wehen.

Braut / in Namen seines Herrens / inn einer silbern  
vnd verguldten Schüssel / ein Halsband mit herz-  
lichen Edelgestainen versezt / verehret.

Die andere drey Gesandten von den Prouinzen /  
haben auch jeder ein silbern vnd vergulte schüssel  
mit Kleinotern vnd langem Erzgolt / sampt dem  
Stauff / wie es derselben Orten in Sibenbürgen  
wächst / deren jedes stück 10. Ducaten werth / al-  
le eines schlags / so der Fürst von Sibenbürgen zu  
schlagen pflegt / zu einer verehrung presentiert. Diese  
Sibenbürgische Bottschafft ist auf Grätz auff den  
10. tag Martij widerumb anheimbs verrückt / vnd  
der Braut in Sibenbürgen nach den Pfingstfeyers  
tägen gewertig gewesen.

Weil sich dann höchstermelter Fürst auf Sib-  
enbürgen / mit der Röm: Ray: May: ic. so ferme  
eingelassen / daß er der Christenheit zu gutem / dem  
Türcken möglichen Widerstand thun wölle / hat  
jme auch die Habs: Heyl: 20000. Kronen monat / Babs: hilff:  
lich hilfsgelt gewilliget / darauff ist den 18. Februa: gelt dem Si-  
benbürgen ver-  
sprochen.  
anno 95. der Visconte auf Rom nach Sibenbürgē  
verraist / Bey welche der Habs: jme Sibenbürgern  
die zugesagt 20000. Kronen zugeschickt / mit vertrö-  
tung im künftig mehrere Beystand vñ hilfzuthun.

Inn abwesen angeregter Sibenbürgischer  
Bottschafft / hat offt ermelter Sibenbürgen / als Sibenbürgen  
ein fursichtiger vnd verständiger Fürst vñ Kriegs: straßt inn des  
Feinds Land.  
held / mit gefeyret / auch nicht warten wollen / bis  
der Feind jme ins Land vñ zu hauf käme sein land

verderbte / die Unterthönen erschluße / vnd in hars-  
te Dienstbarkeit führte / sondern ist selbsten dem  
Feind in das Land / mit denen so ihm Befall ges-  
than gerückt / die besten Päß ihm abgenommen /  
vnd dermassen verhindert / daß er mit seiner macht  
nach seinem gefallen / weder fort ziehen / noch die  
Prouiant haben könnten. Wie dann durch sein An-  
ordnung die Wallachen vnd Rägen / dem haim-  
raisenden Sinan Bassa, auff den Dienst gewartet / ih-  
ne geschlagen / vnd den Schatz so er von den Chris-  
ten inn Hungern erobert / wider abgenommen /  
auch noch darzu vier ansehnliche Vestungen / als  
Vier Vestunge Benditz, Nicologris, Keck vnd Buck den Türcken ab-  
eingenommen. Sinan Bassa, auff den Dienst gewartet / ih-  
ne geschlagen / vnd den Schatz so er von den Chris-  
ten inn Hungern erobert / wider abgenommen /  
auch noch darzu vier ansehnliche Vestungen / als  
erhalten / vnd bis auff 24. meil weges auff Con-  
stantinopel hinzu gestrafft haben.

2000. Tatern geschlagen.  
Desgleichē hat auch ein Sibenburgischer Obris-  
tier Carnon Caspar genant / als er nach det Wals-  
lachey ziehen wollen / 2000. Tatern / welche der  
Sinan Bassa, die Wallachey vnd Moldaw zuübers-  
fallen / aufgeschickt / angetroffen / geschlagen / vnd  
ein guten thail derselben nidergehawen.

Ein Thürkische Kayser vermerrkt / daß  
scher Chiaus  
nn die Moldaw gesandt.  
auch die Wallachey vnd Moldaw von ihm abge-  
fallen / hat er einen Chiausen / sampt vier Capita-  
nen zu dem Aron Hospidat Vveiuoda in der Moldaw  
abgefertiget / mit Befelch / sie ernanten Weywoda  
mit jnen nach Constantinopel bringe sollen / er aber  
des Thürkische Sultans vngnäd / vñ daß ein andes-  
ter an sein statt eingesetzt werden sollte / vermer-  
ckend

ckend hat den Thiauen samt den vier Capitanen  
ohne verzug sählen lassen vnd sich für einen offent-  
lichen Feind neben den Wallachen vnd Siben-  
bürgen erklärt.

Als über solches der Sibenbürgische Fürst, Sibenbürgisch  
in 6000. seines Volcks auf geschickt haben dieselb Volck straffe  
ben bis gen Adrianopel vnd vier Tagreiß auf Adriaues  
Constantinopel hinzu gestrafft da sie alles was  
sie angetroffen verhörgt geplündert vnd ein sol-  
che reiche Beuth bekommen daß inn Aufthailung  
derselben jedem bis in 1000. Gulden zu thail wor-  
den.

Unangesehen aber daß diser Sibenbürgische Sinan Bassa  
Fürst den Türcken allberait grossen Schaden verspricht dem  
zugefügt nicht desto weniger hat der Sinan Bassa des Türcken  
ermellem Fürsten zugeschrieben vnd ihm Aussöhnung Gnad.  
nung seines von dem Ottomanischen Haß Ab-  
falls bey dem Groß Türcken versprochen wo er  
sich widerumb auf des Türcken seitten wenden  
vnd den Römischen Kayser keinen weitern Beyß  
standt thun wölle. Er aber als ein standthafster  
mannlicher Fürst hat sich gut ründ erklärt daß  
er nach seiner Aussöhnung gar nicht frage wölle  
auch mit dem Römischen Kayser halten so lang  
ihm Gott das Leben verleyhen werde.

Da aber diser standthafste Fürst auf solchen Verhärtetheit  
weg nicht zugewinnen ist so vil practiciert vnd Pratic wider  
angerichtet worden daß seine aigne Rath wider den Siben-  
bürgen wirdt entdeckt.

C iiij gemacht

gemacht/das nemlich er vnd sein Vetter/auff einen tag so sie gen Kirchen gehen wurden/gesänglich angenommen/vnd da sie sich zur wehr stellen wolten/gar zu todt geschlagen/vn hernacher dem Türkischen Kayser zugeschickt werden solten. Disse Verrätherey aber ist auf Göttlicher schickung,durch einen Jungen offenbar worden/derowegen sie baide den ganzen tag mit zur Kirchen gangen/sondern anheimis gebliebē seynd/haben aber zwölf von gedachten Rathsherren fangen/vn den dritten tag hernacher siben von denselben richten/vnd die Körper menigklich zum Exempel sehen lassen. Ist also diser dapffere Held auch diser Gefahr durch Göttliche Fürsehung entgangen.

Tartarn inn  
der Moldaw  
geschlagen.

In dem Monat Janu:haben die Tartern auf Beselch des Türkischen Kaysers/die Wallachey vnd Moldaw vberfallen/vnd jren anfang an der Moldaw gemacht/in mainung dieselbig wider minister des Türkischen Joch vnd seruitut zubungen/welches aber dem Aaroni Moldawischen Weywoda bey guter zeit verkundschafft worden/derwegen er in eyl sein Volk auffgemahnet/vnd neben den gesürlichen Monat Solt/die freye Beuth zugesagt/auffsolche zusag ist ein grosses Volk zusammen kommen/so sich alles/mit hülff des Wallachischē Weywoda Michaels/in der gegenwehr besunden. Als nun die Tartern die Wallachey mit mord vn brand angrissen/vnd die auff den Gränzen (wie sie im Beselch hetten) zu rück/als wan sie sich fürchteten/besser

Gesser hinein in die Moldaw wichen / die Tartern  
aber hinach rückten / hat sie der Alaron Weywoda  
hinderzogen / rückling angesallen / vnd inn dreyen  
vnterschiedlichen Schlachten / auf das haubt er/  
legt / dermassen das in 1200. Tartern tod geblibe/  
von welchen die vnsern ein ansehentliche Beuth er/  
langt / dann sie 1500. Pferd sambt allen iren Gezel/  
ten / vil Wägen mit Munition / vnter welchen etlis/  
che mit Musketen geladen / dan auch einen Saum  
silber vnd vergultes Silbergeschirr / sampt ihrem  
Haubtfahnen bekommen haben / also disen Tar/  
tern für dißmal glücklich obgesiget.

Nach solcher herrlichen Victoria, haben die 7000. Tartern  
Moldawer in 7000. stark über die Thonaw ge/  
setzt / da sie die Türcken vnd Tartern / welche inn  
ober Hungern vmb Calo / vnd derselben Orten ges/  
legen / vnd sich anfangs des Februarij / vnter dem  
Hasan Bassa, mit weit von Theiniswaer inn 14. taus/  
sent stark zusammen gerottet / vnd den Siben/  
bürger in der Wallaschey Einsfall gethan in Mais/  
nung ihme dieselbigen Castell oder Schlößer / so  
er dem Feind genommen / durch einen gählingen  
Straß wider abzutringen / angetroffen / sie an/  
griffen / geschlagen / vnd inn die 7000. zu Platz  
gelegt / vnter welchen auch der Tartar Han / so  
vor Kaab gewesen / vnd die Tartern geführt /  
auch vmbkommen / welchem man das Haubt  
abgehawen / vnd dem Sibenbürger presen/  
tiert hat / der Rest / deren auch inn 7000. gewesen /

Hasan Bassa  
entfleucht gen  
Themiswac.

Silistria, Ni-  
copolis.

Jancula  
Weyda ges-  
schlagen,

ist in die Flucht geschlagen / vnter denen auch der Hasan Bassa mit Mühe entronnen / vnd mit etlichen wenig Pferden zu Themiswae flüchtig vnd ganz traurig einkommen ist. Hat also ermelts Sibens burgische Kriegsuolck / widerumb ein herliche Beuth daruon bracht / vil gesangner Christen erlediget / vnd fermer was sie angetroffen / bis auf Silistriam vnd Nicopolin verhörgt verbrent / auch etliche Schlosser eingenommen vnd Besetzt.

Als auch fürs dritt der Jancula Weyda / des Jancula vertriebenen Wallachischen Weyda Sohn / bey der Porten sich angemeldt vnd angehalten / das ihme der Sultan neben den Tartern ein Anzahl Türkten zu hilff geben / so wölle er die Wallachey bey der gefürne vberfallen / den Michael Weyda vertreiben / vnd die Wallachey der Porten wider dienstbar machen / auff dieses Begeren / ist jm der Hebrim Bassa / samt zehn tausent wolgerüstter Türkten zu Röf vnd Fuß zugeben worden / welcher sich in der Wallachey / mit weit von der Tonaw gelägert. Als aber Michael Weywoda mit Hülff des Moldawischen Weyda / zu welchen etslich tausent Cossaggen gestossen / mit solchem volck zu Scherpetet in der Wallachey / ein Meil von der Thonaw / da der Feind sich gelägert / gelangt / haben sie die Feind mit grossem Muth angriffen / in die Flucht gejagt / vnd also geschlagen / das deren bey 8000. geblieben / vnd haben die vnsern das ganze Türkische Läger völlig mit grosser Beuth bekomi-

Sekommen vnd weil dieses treffen mit weit von Nest  
ter Weissenburg geschehen / hat Michael Walla / Nester Weiß  
chischer Weywoda diesem Glück nach gesetzt / vnd senburg belä  
dieselb Statt Nester belägert / die Vorstadt als/  
bald geplündert vnd abgebrandt / haben also die  
Saide Weywoda / die Tartern zum dritten mal  
dermassen geschlagen / daß von 85000 so heraussen  
gewesen / über 8000 den Weg mit widerumb in die  
Tartarey gefunden haben / vnd in kürzer zeit (dann  
die drey Tressen inner 14. Tagen fürgangen) so vil  
gericht / daß dem Feind der Thonawstrom / Päß  
vnd Vortheil fast bis auff Griechischen Weissens  
burg genommen worden. Weil dann auf diesen  
Ursachen die Päß auff Constantinopel gesperret / Theorung zu  
hat es daselbst grosse vnn langwirige Thew/  
lung so noch continuiren thut / verursacht / dann  
wie zuvor jährlich auf diesen Landen inn 150. Schiff  
mit Victualien auff Constantinopel gangen / kan  
jetzt nit eins mehr dahin gelangen.

Zwischen diser zeit / das die Wallachen vnd Sibenburg  
Moldawer mit dem Feind / wie jetzt angezeigt zu/  
thun hetten / samblet der Fürst auf Sibenburg  
ein grossen haussen auferlesens Kriegsuolck / dann  
man ihme von allen Orten haussenweiss zuließe /  
weil dem Kriegsuolck bewüst / daß er alle Monat  
fleissig aufzahlet / vnd ordentliche Musterung hiels  
te / brachte also inn dem Herzen sein Kriegsuolck  
fast alles zusammen.

Man hat auch von 6. Aprilis auf Cranstat in  
**D** Sibens

Sibenbürgen dise Zeitung gehabt, daß inn 3000.  
des Sibenbürgischen Kriegs volks / vber das  
Eys in die Tartarey gezogen / vnd vber hundert  
Dörsser weit vnd breit verbrandt / die Tartern so  
sie angetroffen / all nider gehawet / vber die 16000.  
stück Viechs / vnd in 4000. erledigter Christen mit  
gebracht / daher die Pferd so wolfaill gewest / daß  
eins vmb 8. 10. vnd 20. Hungerisch verkauft wor-  
den / wie dann ein Burger zu Cranstat 52. Ochsen/  
45. Küe / vnd 44. jährige Kelber vmb 100. Thaler  
erkauft hat.

Dresdner.

Bald darauff hat ermelts Sibenbürgische  
Kriegs volk Silistriam / Dresdner auf den grundt  
auf gebrandt vnd verhörgt / Auch vnläng darnach  
Sambeld ero-  
bert.

Genti erobert. Statt Genti / da sie dann vber 4000. Türcken ers-  
legt / vnd grosse Reichthumb bekommen haben/  
wie auch etliches grosses Geschütz / so vor Jaren  
der Matthie / Sigismundi vnd Huniadi / Hungar-  
ischen Königen gewesen / vnd inn diser Statt zu  
einem Schatz aufs behalten worden seynd / darzu  
haben sie den besten Schatz von Silber vnd Gold/  
der auf das wenigst in 6. Million geschätzt wird/  
allen hinweg genommen / daß sie also aufs ditz mal  
13. Meil von Constantinopel ihi Läger schlagen/  
vnd bereit in der Wallachey auf Adrianopel zu/  
dem Türcken in 16. Stätt vnn Schloßser / vns  
Nester Viuar / der welchen auch Nester Viuar / so ein fürhemmer

Pap

Pas an der Thonaw / sampt einem weiten Land  
abgedrungen. Das macht aber das Kriegs volk  
behertz vnd lustig / weil man jedem / was er bekas-  
me / gelassen / wie dann vmb dieselbige zeit 2000.  
frey Heyducken / sambt etlichen Räzen / inn die  
Statt Sophiam (14. Meil von Constantinopel ges-  
legen) eingefallen / geplindert / mit einem grossen pländern So-  
raub / vnd vilen gesangnen widerumb (weil sie  
die Statt zuerhalten mit getrawet) dariyon gezos-  
gen welche in Austheilung der Beuth / auss jeden  
Säbel 300. Ducaten bekommen.

Nach dem auch der Türckische Kayser des  
Francolose Sohn zu einem neuen Weywoda inn  
der Wallachey einsetzen wollen / welcher von dem  
Aga Mustapha, des Sinan Bassa Vettern heraus Beglai-  
tet / vnd in die Posse eingesetzt worden seyn sollte / Mustapha A-  
ga gefangen,  
ist dasselbige Volk alles geschlagen / der Mustapha  
Aga gefangen / der new Weywoda durch die flucht  
saluiert worden / vnd ohne andere Türcken allein  
in 3000. Janitscharen vmbkommen.

Zu diser Zeit fertiget offt ermelter Sibenburg/  
ger einen Gesandten nach Rom / zu dem Babst / Sibenburgs  
welcher jm aller verlauffner sachen Relation thun  
solte / der wirdt von dem Babst mit sondern frew-  
den empfangen vn angehörit / erlangt auch / das seis  
nem Herin / vber vorige versprochne Monatliche  
20000. Cronen / noch 80000. da es die Noth ers-  
forderen solte / gewilliget werden / vnd ist ers-  
melter Gesandter von dem Babst zu Ritter

geschlagen/ vnd mit einer Ketten von 3000. Cro-  
nen verehret worden.

Sibenbürger  
gibt de Turck/  
schen Chiam/  
sen Audieng.

Nach dem auch der Sultan Mehemet Tür-  
kischer Kayser/ einen Chiausen zu den Sibenbür-  
gischen Fürsten gesandt/ vnd demselben auf Ver-  
günstigung des Habsblichen Nuncij Viscontis, Audit-  
enz gegeben worden/ hat er in namen seines Kay-  
sers gedachtem Fürsten/ neben Verzeyhung seines  
Abfalls/ ruhige Possession der Moldaw vnd Wal-  
lachey/ mit Verbesserung der jährlichen Tribut  
von beiden Prouinzen/ anerbotten/ vnd daß er  
ihne zu Hungerischem König machen wölle/ ver-  
sprochen. Er aber als entschlossen/ die getroffne  
Confederation vnd Bündniß mit dem Römischen  
Kayser beständig zu halten/ hat ihne mit diser  
Antwort (bis mitler weil sein Kriegsvolck stär-  
cker wurde) aufsgehalten/ er müsse solches zunoz  
an den Römischen Kayser gelangen lassen.

Weil auch der Groß Türk gesehen/ daß er mit  
Erfi vnd Krieg bey mehr ermelten Weywoda  
nichts erhalten köniden/ hat er drey Chiausen/ zu  
dem Moldawischen abgesandt/ vmb mit ihm inn  
der gut zuhandlen/ Er Weywoda aber hat die  
selbigen drey Chiausen/ in die Eisen schmiden/ vnd  
dem Fürsten in Sibenbürgen zubringen/ welcher  
ihnen hernacher die Köpff abnemmen lassen/ sols  
ches ist in dem Monat Aprilis fürgangen.

Obwohlen auch das Türkische Kriegsvolck/  
unter dem Ferrat Bassa nicht gerne fort gewollt/ wie  
sich

Ferrat Bassa  
reucht auf.  
Constantino-  
pol.

sich dann derenthalben vil Lermens vnter ihnen  
zugetragen / so hat doch der Ferrat das Primat er-  
halten / der ist zu Ende des Mayens mit 15000.  
Pferden wol gebugt / satzt andern fürnemen Bassa,  
vor des Türkischen Kaysers palatio fürgezogen/  
wol bestanden / vnd also seinen Weg auf Siben-  
bürgen genommen.

Nachdem aber der Fürst auf Sibenburg  
Kundschafft eingebracht / daß die Türkten inn  
grosser Anzahl vnter dem Ferrat Bassa, von Constan-  
tinopel auf im Anzug seyen / vnd auff die Wallas-  
chey zuziehen / hat er ihnen mit seinen zuethonen  
auch Begegnen wollen / macht sich derowegen zum  
Anzug fertig / zu welchem auch der Wallachische  
Weywoda mit seinem Volck gestossen / der dem  
Feind vnter Augen zuziehen / vnangesehen er sich  
bey Adrianopel in 150. tausent starck / er aber Sis-  
benbürger vber 50. tausent starck / doch außerles-  
sens Kriegsvolck / nicht befunden / vorhabens ge-  
wesen.

Mitler weil practiciert der Sinan Bassa zu Con-  
stantinopel bey seinem Kaysers / daß er widerumb practica.  
zu einem general Obristen / gegen den Sibenburg-  
gen / Moldaw / Wallachey vnd Hungern verord-  
net werden möchte / vnd verspricht bey Verpfen-  
dung seines Kopfes / solche Land einzunemen / vnd  
vnter Türkischen Gehorsam zubringen / welches  
er auch wie folgen wirdt / bey seinem Kayser er-  
halten hat.

Drey Thürkis-  
che Schiff ge-  
plündert.

Hierzwischen aber wirdt aller anderer Orten  
auch fleissige Achtung gegeben / wie dem Feind  
Abbruch geschehen möchte / wie dann drey grosse  
Schiff so von Griechischen Weissenburg herauß  
nach Oſen mit Geschütz vnd allerley Kriegs Mu-  
nition gangen / von dem Sibenbürgischen Kriegs-  
volck aufkundschafft / geplündert / vnd alles so  
darinn genommen worden.

Berg von  
Muda.

Desgleichen ist der Beeg von Muda / von  
gemeltem Sibenbürgischen Volck geschlagen / vnd  
er selbs tödlich verwundt worden.

Nadasti hilft  
die Türcken  
schlagen,

Wie zuvor angezeigt / daß die Türcken mit  
grossem hellem haussen auf Constantinopel / inn  
Hoffnung den Wallachischen Fürsten zuschlagen /  
gezogen / ist doch solches durch hilff des Allmächtig-  
gen gewendet worden / dann gleich zu derselben  
Zeit / kommt der berühmte Hungarisch Kriegs-  
heri Nadasti / seiner Geschäft halben inn Sibens-  
bürgen / welcher / weil er ohne Gefahr darzu kam /  
mit hilff des Wallachischen vnd Sibenbürgischen  
Kriegs volcks / die Feind angrissen zertrent / vnd  
bis außs Haupt geschlagen hat / wie dann zu Si-  
benbürgischen Weissenburg 8000. Türkischer  
Köpff / vnd etliche Fahnen / darunter einer mit ed-  
len Gestainen vnd Kleinotern gestickt / so auß  
5000. Thaler geschätz / eingebracht / vnd hernach  
von dem Sibenbürgischen Fürsten / dem  
Herren Nadasti verehrt worden.

Aaron Mol-  
dawischer

Weil Aaron der Moldawische Weywoda /  
mit

mit allein mit den Pöllaggen / sondern auch mit Weyda gefänglich eingezogen.  
dem Cardinal Batoni Verstand / vnd allerley Praxis  
cticken vor der Hand gehabt / ist er / sampt seinem  
Gemahel / vnd andern von dem Fürsten auf Sib-  
benbürgen gefänglich angenommen / vmb den  
15. Tag des Monats May gen Sibbenbürgischen  
Weissenburg gebracht / vnd an sein stell ein fürner-  
mer Baiorem Stephanus genant / verordnet wort-  
den / der ursachen ihr Fürst: G. an den König inn  
Polln schriftlich gelangen lassen / ihre May: ic.  
wölle gegen denselben Practicanten / vmb Ver-  
hütung künftiges Ubels / der Gebur versah-  
ren.

Auf der Schlacht bey Nester Viuar geschehen /  
seynd dem Fürsten auf Sibbenbürgen / den letz-  
ten Tag May zu Sibbenbürgischen Weissenburg /  
sechs Türkische Blutsahnen / zwey Falckenot-  
lein / mit jetzt regierenden Keysers Rudolphi Na-  
men vnd Wappen / so vorschines Jar vor Raab  
verlohren / wie auch 10. Stuck klein vnd groß Ges-  
schuz / mit vilen silbern vnd vergulten Säblen /  
Teutschen Rappieren / Dolchen / Trometen / vnd  
schönen zierlichen Janitscharn Bünden / mit Sils-  
ber / Goldt / vnd edlen Gestainen versetzt / offe-  
riert vnd übergeben worden.

Folgendts den 8. Junii seynd abermalen auf  
der Moldaw / neun stattliche Türkische Bluts-  
ahnen / zwey Falckenotlen / darauff Johannis  
Amandi Namen vnd Wappen / sampt einem  
Raaben

Kaaben/einen Ring im Schnabel tragend / Item  
ein stattliches Pferd / mit einem darauff gedeckten  
Türkischen vnd verguldten Teppich / vnd andere  
köstliche Sachen / neben ansehnlichen Tartern /  
ihren Fürst: G. verehrt vnd presentiert worden.

Schiff aus  
dem hohen  
Meer in die  
Thonaw ge-  
bracht.

Nun haben aber die Türcken hie zwischen  
auch mit geseyret / dann sie auf dem hohen Meer  
zo. Galleen in die Thonaw gebracht / vnd dieselbigen  
hinauff geführt / die solten auf Mangel der  
Brücken / mit Überführung der Kriegsleut vnd  
Munitio[n] ihnen dienen.

Darzu samblet der Hasan Bassa zu Nicopoli / im  
dem Monat May / ein grosses Volk / des Vorha-  
bens / die Wallachey zu überfallen / zu dem kamen  
auch gewisse Rundschaften ein / daß der Vezier Si-  
nan Bassa mit einem grossen Volk / als welcher noch  
drey Bassa unter ihme hette / deren einer 80. der an-  
der 40. vnd der dritte 30. tausent Mann führet /  
auf Constantinopel im Anzug ware / Dagegen  
aber hielte unser Sibenbürgische Fürst / sein  
Volk auch in guter Rüstung vnd Bereitschaft.

Sinan Bassa  
im Anzug.

Hasan Bassa  
wird abermal  
bey Nicopoli  
geschlagen.

Nach dem der Hasan Bassa sein Volk zu hauff  
gebracht / vnd im Monat Junio im Anzug ware /  
auch zwischen Nicopolin vnd Baria ein Schiffbrü-  
cken geschlagen hette / vnd jetzt über die Thonaw  
sezzen wollten / seynd ihme die Wallachen / neben  
ander Sibenbürgischen Kriegsvolk für kommen /  
den Türkischen haussen angetroffen / denselben  
sampt dem Tag überfallen / vnd ein starkes Tres-  
sen

fen mit ihm gethan / also das der vnsern inn die  
8000. doch maist thails Wallachen vnnd sloß  
Volck erlegt worden / jedoch seynd der Türcken  
ein mehrere Anzahl als nemlich inn 15. tausent ges-  
blieben / vnnd das feld von den vnsern erhalten /  
ein gute Beuth erlangt / vnd all jhr Munition er-  
obert worden.

Als der Hasan Bassa, geschlagen / hat sich vber 800. Heydus-  
etlich Tag darnach / der Ferrat Bassa mit seinem  
Volck mit weit von Nicopoli / bey einer Schiffbrücke  
die er selbs / mit einem starcken Thurn vber  
die Thonaw machen lassen / gelägert / demnach  
aber des Fürsten auf Sibenburg 800. Heydus-  
cken einen Straiff in die Türcke gethan / vnd  
vber solche Schiffbrücken gezogen / haben sie ein  
so jämmerlich vnd grosses Geschrey gemacht / daß  
die Türcken im selben Läger nit anderst gemaint/  
dann es komme der Christen ganzer haussen / ders-  
wegen sie von stundan ein grosse Flucht gemacht /  
vnd auss Nicopolin zugeeylet / denen die Heydus-  
cken nachgefolt / vnd ihnen nach inn die Statt  
Nicopolin kommen / darinnen in die 3000. Türcken  
nider gehawet / die Statt geplündert / inn Brandt Nicopolis ges-  
gesleckt / vnd mit einem ansehenlichen Raub sich plündert.  
wider nach der Brücken gegeben / inn dem sie aber  
der Brücken wider zugeeylet / haben sie andere  
Türcken so allberait vber die Brücken gesetzt ges-  
habt / angetroffen / auf denselben auch in 3000. ers-  
legt / vnd folgends wider vber die Brücken pas-  
**E**siert /

siet dieselbig nach ihnen zerhactt vnd verbrant/  
die Schiff so daselbsten mit Prouiant vnd Munis  
tion gehalten verderbt vnd versenkt / vnd mit  
einer guten Heuth wider zurück kommen. Hat als  
so das Sibenbürgische Kriegs volk einen so gross  
sen Schrecken inn ganz Griechenland gemacht/  
das mit allein die Türcken / sondern auch die Chris  
ten sich in die Flucht begeben / fürnemblich aber/  
Bobae inbvert. weil sie die grosse Statt Bobam / drey Meil von  
Adrianopel gelegen / erobert / dem Ferrat Bassa / vil  
Geschütz genommen / vnd des Sinan Bassa Tochters  
Sohn / wie auch den Mehemet Bassa gefangen has  
ben / welches den Ferret Bassa dermassen erschreckt/  
das er zwei Tagaß zurück gewichen / dann seine  
vntergebne Türcken weiter nicht fort ziehen wölk  
len / darumben er auch derselben Orten mehrs  
Volk geworben hat.

Wie oben vermeld / das der Sinan Bassa / hey  
dem Türkischen Kayser dahin practiceret / das  
er widerumb feldobristler wider Sibenbürgen  
vnd Hungern werden möchte / also hat er solches  
erlangt / derowegen er mit einem ansehenlichen  
Volk auss / Julij von Constantinopel auf / vnd  
nach dem Lager gezogen / vnd der Ferrat Bassa zus  
rück nach Constantinopel erfördert / welcher her  
nacher den 18. Octobris / zu Constantinopel  
stranguliert / vnd seine Güter confisziert wor  
dens.

Sinan Bassa  
zeucht auf  
Constantino  
pel.

Ferrat Bassa  
wirdt strang  
uliert.

Weil

Weil sich dises im Monat Julio verlauffen,  
hat die zeit genahet daß das Oesterreichische dem  
Fürsten auf Sibenbürgen versprochne Frew/  
lein nit weit vō Weissenburg sich befunden/ deroz leins zu Weiß  
wegen jr Fürst: G. auff den 1. Augusti / vngesehr <sup>Einzug des</sup>  
ein halbe Meil weges/ inn Person jhr Durch: der  
Braut sampt iher Fraw Mutter / mit 2000. vnd  
mehr wolgerüsten Pferden / entgegen geritten/  
als bald sie einander angetrossen / zu baiden thais  
len abgesessen/ vnd vnter ein Gezelt (so mit fleiß  
darzu auffgemacht) sich versügt / alda der Weiss  
enburgische Canzler Stephanus ein Oration  
gethan / auff welche der Bischoff von Lauant /  
mit einer Congratulation herlich geantwortet.  
Nach disem ist jhr Durch: mit deren vilgeliebten  
Fraw Mutter/ auff wol geziertden Wagen / dar  
vor 8. schöne weisse Pferd gewesen / welche der  
Fürst entgegen geschickt / widerumben auffgesess  
sen/ desgleichen ihre Fürst: G. auff jhr Pferdt / vnd  
der Statt Weissenburg zugefahren / da man na  
hend darzu kommen / ist mit grossen Stücken /  
(deren zimlich vil gewesen) geschossen worden.  
Als bald sie aber inn die grossen Kirchen (so am  
Schloß gelegen) kommen / widerumb abgesess  
sen / vnd die Benediction vom Bäbstlichen  
Nuncio, so inn seinem Bischofflichen Habit iher  
bey der Thür gewartet / empfangen / vnd dar  
auff das Te Deum laudamus gefolget / vnter  
disem sie mit einander zu dem grossen Altar  
**E ij** fort

fort geschritten / ih: Gebett zu vollbringen / auf der Kirchen aber in das Schloß zu Fuß gangen / vnd in der Cammer das mittag Mahl / ihre Fürst: G. sampt der Braut / vnd höchstgedachter ihrer Frau Mutter / neben des Habsis Botschafft / eingenommen.

Nach dem haben ihre Fürst: G. sampt der Braut / bis auf den nechsten Sontag / daß ist den 6. Augusti / weil sie von dem Fieber noch etwas schwach / vnd von der Reise müd gewesen / auf gei Hochzeit des rihen vier Uhrn aber nach Mittag des ges Fürsten aus Sibenberg. melten Sontags / seynd ihre Fürst: G. dem ih: Durch: die Braut nachgesolget / welche der Bischoff von Wardein / als ihrer May: ic. zu diser Hochzeit Abgesandter / bey der Rechten / Herr Terzgij aber bey der linken Hand geführet / so in ihrer König: Wirdin Maximiliani namen hieher abgesertiget / disen ist ih: Durch: die Mutter nachgangen. Da man in die Kirchen kommen / seynd als le drey Personen / vnter einem Himmel / so mit fleiß aufgemacht / neben einander kniend / inn dem als bald der Pater Alphonsus / ein lange schöne Oration / in welcher des Bräutigams vnd der Braut Tugenden eingeschlossen / recitiert.

Nachdem ihre Fürst: G. zum Altar gangen / als bald der Bischoff von Wardein / vnd Herr Thergij die Braut hinach geführt / alda sie beide mider Kniende von dem Bäbstlichen Nuncio zusammen geben worden / darauf man etliche Stück los

loß gebrandt / die Trommeter / neben der Heerpaucken aufgeblasen / vnd sich meniglich sehr erfreuet nach dem man widerumb zu dem Schloß kommen haben ihre Fürst: G. als Bald / mit ihrer Durch:der Braut / deren Fraw Mutter / sampt Bäpſtlichem / Raysetlichem / vnd Maximiliani Abgesandten / in einem Saal / an einer Tafel sich wider gesetzt / in gemeltem Saal / seynd noch andes rezwen lange Tisch / einer für das Frawenzimmer / der ander für die zwey Bischoff / auch andere fürneme Herren vnd Gesandte.

Nach dem Nachtmal haben ihre Fürst: G. mit der Braut in einem Zimmer einen einigen Dang gethan / vnd darbey beruhet nichts desto weniger andern Herren vnd Frawen länger als zwei stund zugesehen / vnd mit einander ein freundliches Gespräch gehalten.

Des andern Tags / welcher ist der sibend August: seynd wider vmb zehn Uhren / vnd zum Ende des Ampts / welches der Bäpſtliche Legat gehalten / ihre Fürst: G. mit dero vilgeliebten Braut zum Altar geführet / vnd beide nebien einander kniende / den Bischoff ein jedliches insonderheit einen Ring verehrt oder geopffert / darüber er ihnen den Segen gesprochen / vnd darauff das mittag Mahl in der Cammer genommen worden.

Zu Abend wiederumb / wie den vordern Tag in der Ordnung auff dem Saal gesessen / im beywesen

wesen der Bischoff vnd Herren/wie zuvor auch ein  
Danz gehalten worden.

Eben selbigen Tag haben iher Fürst: G. der  
Braut vil tausent stück verehit / darunter auch  
verstanden seyn/etliche dutz Schüsseln / Teller/  
vnd was zu einer Silbercammer gehört / außers  
halb der Verehrungen / so von den fürnembsten  
Landherren/Stätten vnd Flecken geschehen des  
ren auch in die 109. Stuck/von zimlich grossen Bäs  
chern/sich befunden/welches alles iher Durch: der  
Braut / neben andern presentiert vnd zugestellt  
worden. Darzu haben iher Fürst: G. außerhalb  
der Graffschafft Vagereuscht / so zum Heyrathgüt  
versprochen/die drey Ort / Ouart,Zigneth vnd Mo-  
nora,zum Wittib Stuel deputiert,

Forgath belä-  
dert vnd ein-  
genommen.

Den 12. Augusti ist von den unsern die Vöf-  
stung Forgath belägert / vnd also beschossen wor-  
den / daß die so darinnen / deren inn 200. gewesen/  
sich folgenden Tag / da man sie abziehen lasse / ers-  
geben wollen / weil aber unter solcher Tractation  
ihnen zuwissen gemacht worden / wie ihnen der  
Bassa von Themiswaer / sampt den zweyen Bees-  
gen von Lippa vnd Iyla / mit 10. tausent Türcken  
zu hilfkommen / haben sie sich darauff zur Wehr  
gesetzt / doch als sie von den unsern übermannet/  
ist die Vöfung erobert / vnd alles so darinnen ge-  
wesen nider gehawet worden. Folgendts seynd  
die unsern dem Bassa, dessen Volk maist thails zu  
Kopf

Roß gewesen / entgegen gerückt / den sie im Zug  
auff Forgath angetroffen / als bald vnter sein  
Volck gesetzt / da dann ein ernstliches Tressen an/  
gangen / welches bey anderthalb stunden geweh/  
ret / seynd doch endlich die Türcken durch vnser  
Geschütz zur flucht gedrungen worden / denen  
die vnsern auff z. Meil weges nach gesetzt / was  
sie ereilt alles todt geschlagen / vnnnd sollen iher  
wenig / wie dann der Bassa selbs schwerlich dar/  
uon vnd gen Lippa kommen seyn. Die zween Hee/  
gen aber seynd sampt andern vilien Gefangnen inn  
die Gezelt gebracht worden / von welcher Uli  
derlag / vnser Volck vil guter Roß bekommen /  
dann das beste Kriegs volck / von denselben Or/  
ten besammen gewesen.

Der Bassa vñ  
Themiswaer  
geschlagen.

Weil dann der Bassa von Themiswaer sich  
gen Lippa salviert / hat sich das Sibenburgische  
Kriegs volck entschlossen / selbiges Ort haim zu/  
suchen / derowegen der Kirot Arbert mit des Für/  
sten auf Sibenburg Volck / hinacher vmb den  
28. Augusti / für die Statt Lippam gezogen / ges/  
stürmet / in dem Sturm die Statt erobert vnnnd  
inn Brandt gesleckt / darauf ist die Vöslung am  
dritten Tag hernacher auch übergeben worden /  
doch hat man die darinnen abziehen lassen.

Als der Sibenburgische Fürst sein Hochzeit  
glücklich geendet / vnnnd die Fürst: Durch : sein  
fraw

Fraw Schwiger / jetzt widerumb nach Haß /  
vnd doch zuvor auss Cracaw / vmb denselben Kō/  
nig ihren Tochtermen zubesuchen / raißen wöllen /  
ist sie den 17. Augusti zu Weissenburg angetzogen /  
die hat der Sibenburgische Fürst Bisf auff Claus/  
senburg Beglaitet / als ihme aber daselbst hin  
Bottschafft kommen / daß 50. tausent Tartern im  
Anzug so zu dem Sinan Bassa / welcher allberait mit  
seinem Volk herauß kommen / vnd gegen der  
Moldaw vber / bey Thatones / vber die Thonaw  
ein Schiffbrücken gemacht / zustossen willens wa/  
ren / hat er sich als bald mit seinen Trabanten vnd  
Hussaern wider zurück nach Haß gegeben / vnd  
gleich darauff mit seinem Adel / welcher schon fer/  
tig vnd gerüst war / zu Feld / vnd nach dem Läger  
gezogen.

Sinan Bassa  
lägert sich ne/  
hend dem Si/  
benbürgischen  
Kriegsvolck.

Als aber der Sinan Bassa mit einem grossen  
Volk / vber sein gemachte Schiffbrücken gezoe/  
gen / die Moldaw zuverwüsten / vnd nahend dem  
Sibenburgischen Läger sich nider gelassen / ist er/  
melts Sibenburgische Kriegsvolck / wie auch die  
Wallachen vnd Moldauer ihme entgegen vnd  
unter Augen gerückt / den am Morgen frie / den  
23. Augusti angetrossen / als bald angrissen / vnd  
ein so hartes Tressen (so von morgen vmb 8. Uh/  
ren an / Bisf auff den Abend gewehret) mit ihme  
gethan / daß sie baider seits zu zweyen malen ras/  
sten / vnd sich erquicken müssen. Zum dritten mal  
aber / ist so ein ernstlich Tressen geschehen / daß die  
Tür

Sinan Bassa  
wirdt von den  
Sibenburg/  
gern geschla/  
gen.

Türcken gewichen / die vnsern Gott lob / das feld  
erhalten / vnd der Sinan Bassa geschlagen worden /  
was vom Schwert nicht vmbkommen / das ist  
in dem Wasser ersoffen / in welchem Tressen zween  
Bassa todt geblieben / vnd der Sinan Bassa auch hart  
verwundt / vber die Brücken getragen / vnd entz  
lich wider in sein Läger gebracht worden.

Unangesehen aber das der Fürst inn Siben<sup>z</sup> Gros Cantzler  
bürgen / diser zeit mit dem Türcken vil zuthun ge  
habt / vnd wol bedürftig gewesen / das ihme von  
allen Orten Hülfss vnd Beystand erzaigt were  
worden / so kombt doch der Gros Cantzler auf  
Polln / mit hilf etlicher Cossaggen / sellt vngesehr  
rmb den zo. Septembris inn die Moldaw belä  
gert dem Weywoda die fürnembste Vösung /  
wirfft einen neuen Weywoda auf / vnd publis  
ciert denselben. Darauff ist der rechte / von dem  
Sibenbürger eingesetzte Weywoda in der Mol  
daw / mit Göttlicher Hülfss selbst so starck aufskom  
men / das er die Pollacken vnd Cossaggen vnuerses  
hens vberfallen / geschlagen / vnd die fürnembste  
Rädelführer vnd Michelsser vnter den Moldaw  
wern erlegt / vnd den neuen publicierten Wey  
woda wider auf dem Land getrieben. Jedoch hat  
der Sibenbürgische Fürst / so jetzt im Anzug auf  
die Wallachey ware / von seinem Volk 10000.  
Mann zu Bewahrung derselben Prouinzen hin  
derlassen müssen.

Nach dem sich der Sinan Bassa nach seinem / den  
**f** Sinan Bassa  
erholts sich w  
23. Ali der,

23. Augusti erlitten Schadens / widerumb es holt vnd in die 80.tausent Mann / wo nicht mehr zusammen gebracht / auch die Vöslung Terzouista / so zuvor der Weywoden inn der Wallachey Sitz gewesen / mit Gräben vnd Pallwecken wol gefestiget / desgleichen auch Bogarest fortificiert mit grobem Geschütz vnd starker Besatzung wol versehen hette / ist er dem Sibenburgischen Kriegsvolck / welches er nicht so stark geschätzt / daß er sein ganze Macht zurück halten möchte / nach gezogen / welches sich allgemach dem Gebürg zu retirierte / ihne Bassa / bis dahin ihnen nachzuziehen lockende / hat er doch zu weit nicht folgen vnd auf seinem Vorthal sich nicht begeben wollen.

Der Fürst aus  
Sibenburg  
versamblter  
mehr Volck in  
Purzwalden /  
vnd zeucht  
nach der Wal-  
lachey.

Unter dessen hat sich der Sibenburgische Fürst bey Cranslat in Purzwalden auch gesamlet / zu welchem die Teutsch Reuter / deren er lang verwartet / gestossen. Darauff bemühet sich der Sibenburgische Fürst mit seine Hungern Sachsen / Wallachen vnd Teutschen Reutern in Dresburg oder Durces (welches ein Schloß der Cranslat vñ alda ein Pas auf Sibenburg in die Wallachey gehet der also verwahrt / daß weder zu Kos noch zu Fuß ohne Vergünstigung niemand durch passieren kan) für das gebürg zu kommen / welches gleich wol mit zimlicher Mühe abgangen / daß von wegen der hohen Berg / das Geschütz vnd andere sachen an Seilen haben müssen abgelassen werden.

Nach

Nach dem er nun in die Wallachey kommen / Sibenbürgee  
vnd mit weit von des Sinan Bassa Läger sich nider/  
gelassen / hat die eingelegte Besatzung zu Tergouista, <sup>läzert sich mit</sup>  
<sup>weit vom Si-</sup>nan Bassa.  
mit schiessen sich dapffer erzaigt / welches auch ver-  
ursacht / das Sinan Bassa mit einer Feldschlacht sels-  
biges mal nit hat mögen angrissen werden. Mit-  
ler weil aber seynd die Freybeutter durch Ab/  
weg / weil es ein groß Gebürg vnd Gewäld / vil hinderziehen  
malen die Türcken hindergangen / vil vnd wenig/  
wie ihnen Gott das Glück zugesügt / nidergehas-  
tet / auch vil tausent Gefangner gebracht / Weib  
vnd Kinder wider erlediget.

Kurz zuvor ehe der Sibenbürger den Sinan <sup>Ein Adler en-</sup>  
Bassa angrissen hat sich ein Adler / mit einem weiss <sup>zaigte sich im</sup>  
sen Kopff / von dem Gebürg herfür gethan / ob <sup>Sibenbürgis</sup>  
dem Läger vmbgeschwebt / sich entlich auff des  
Fürsten Gezelt nider gelassen / ja gar hinein ges-  
flogen / vnd sich ohne widerstreben von dem Für-  
sten fangen lassen.

Auff 16. Octobris aber hat der Fürst Geschlos / Sinan Bassa  
sen / dem Sinan Bassa gänzlich vnter Augen zuzie/  
hen / derowegen die Schlachtordnung machen lassen / verlast sein  
Läger / vnd solcher Gestalt fort gezogen / inn mai/  
nung / die Feldschlacht zulifern / oder das Türki/  
sche Läger anzugreissen. Der Sinan Bassa aber hat  
dessen nit erwartet / sondern als bald seine beste fas-  
chen was er in zweyen stunden zusammen bringen  
können / hinweg geflehet / aber doch einen guten

Sibenbürger  
nimbt des Si-  
nan Bassa Lä-  
ger ein.

Thaile seiner Gezelt / wie auch den Troß hindern  
lassen vnd sich flüchtig gen Bogarest begeben / als  
so zu erwarten / wie es denen zu Tergauista ergehen  
werde. Als solches ihre Fürst : G. vernommen / ha-  
ben sie als bald des Sinan Bassa Lager / sampt dem  
noch hindelassen Sachen eingenommen / vnd  
vil auf den Türcken / welche vmb Prouiant aus-  
gewesen / vnd in ihr Lager zukommen vermaint /  
gefangen vnd erschlagen / auch sich folgends inn  
das Türkische Lager losiert / nachmalen den 17.  
Octobris / haben ihre Fürst : G. ein Schanz bey  
der Vöslung ausswerffen vnd dieselbig geschiesen  
lassen.

Sibenbürger  
nimbt Terga-  
uista ein.

Hasan Bassa  
wird gefan-  
gen.

Sibenbürger  
in dacht.

Wie der Hasan Bassa, als Obrüster inn Tergauista,  
det seine Flucht / vnd der vnsen Stärcke geset-  
hen / ist er schier willens worden / die Vöslung zus  
übergeben / sich vnd sein Kriegs volk dadurch  
zusaluen / sich jedoch zur Gegenwehr gestellet /  
derorogen der Sibenbürger den 18. Octobris  
angrissen / vnd zu Abend mit stürmender Hand  
erobert / außer des Hasan Bassa, vnd etlicher fürnem  
mer Türcken / so sie gefangen genommen / alles  
was lebendigen Athem gehabt / nidergehawen /  
vil Munition Prouiant 42. Stück Geschütz auff  
Rädern vnd sonst vil Sachen bekommen.

Wie nun der gefangne Hasan Bassa dem Siben-  
bürger fürgebracht / seyn ihre Fürst : G. von dem  
Kopf gestiegen / auff die Knie nidergesfallen / Gott  
danck gesagt / mit Vermeldung solches alles dem  
All

Allmächtigen Gott allein zuzuschreiben / wie sie  
dann nach dem man in das Lager kommen / im  
Beyseyn deren Rath vnd aller Kriegsleut / ein  
Schrancken gemacht / Gott dankt gesagt / vnd  
IESVS darauff schreyen lassen.

Weilen aber der Hasan Bassa geschen daß in der  
Sinan Bassa auf Neid inn dise Noth gesteckt ( dann  
er Sinan / von seines Vaterrn wegen / etwas Hass  
zu ihme getragen ) hat er dem Sibenbürger an  
gezeigt / er Sinan habe vber 30000. Mann nicht  
bey sich / derowegen er leicht zuschlagen seye / dar  
auff der Sibenbürger / den 20. Octobris auffges  
brochen / vnd ihme in 7000. stark nach gesetzt / ist wirdt aus Bos  
garest veriaigt/ Mairung ihn zu Bogarest zu erreichen. Der Feind vnd diesellb  
aber hat Bogarest / sambt 23. stück Geschütz / mit Vöftung eins  
genommen. vil Prowiant Munition Kraut vnd Lot verlass  
sen vnd der Schiffbrücken ( welche er selbs mit  
grossem Uicosten / bey S. Giorzo / gleich am  
Spitz der Insul schlagen lassen / vber welche der  
Bräte halben vber drey neben einander mit renten /  
aber so lang gewesen / daß man sie nicht vberse Hasan Bassa  
fliecht vber die Brücken. hogen mögen ) zugeylet / diese Flucht vber die Brücken /  
cken hat zwei Nächte vnd einen Tag gewehret.  
Darauff ihre Fürst G. dieselb Vestung eingenom  
men / vnd folgends den flüchtigen nach geeylet /  
deren noch vil an der Brücken / da jeder hinüber  
gewollt angetrossen / vnd ein gute Anzahl von dens  
selben nidergehawen / mit weniger inn das Wasser  
gesprengt / vnd die Brücken ihnen abgedrungen

worden. Wie nun die vnsern mitten auff die Bruecken kommen haben sie vil Ochsen / Büffel / Ros / Schaff prouiant vnd anders bekommen / vil der Wallachen / grof vnd klein / vnd in allem inn die 6000 Christen erlediget.

Giorzo belägert vnd ein genommen,

Entlich auff 26. Octobus / das Schloß S. Giorzo so einsonder bequem Ort / zu Verhütung der Päf auff der Thonaw belägert / welches der Türk in die 100. Jar innen gehabt / vnd den 30. Octob: hernach mit stürmender Hand eingenommen / auch alles was darinnen gewest / nidergehaß wet. In disem Tressen haben sich die Säckel so von den alten Scythen / welche mit dem Attila in Panniam Alpestrinam eingefallen / noch vbrig / vnd inn einem Zürck zwischen den Purzwalden / Wallachey vnd Moldaw ihre Siz haben / vnd ein frey Volk so nit zinsbar ist / mit ihren zurück gehessnen Segessen / wol gehalten / vnd zu Ros grosse Tyranny wider den Erbfeind geübet / auch den maißen Raub auf diser Vöftung bekommen.

Als nun der Sinan Bassa, in einer Insul herwärts der Thonaw / die Stürmung vnd Einnemung des Schloß Giorzo mit Augen sehen müssen hat er zwar auf grossen stücken stark schießen lassen aber den vnsern / wegen braite der Thonaw / nichts schaden können / derowegen er die Brücken / so zwischen ihme vnd S. Giorzo gewest / abbrechen vnd anzünden lassen.

Sinan Bassa  
wirft die  
Brücken ab.

Weil dann selbiger Orten sonst kein Brücken  
vers

verhanden/vnd die Thonaw daselbst naheind  
z.Tentscher Weil wegs brait/hat gedachter Fürst  
nothalben/von dem nach sagen ablaffen müssen.  
Aber doch Gott dem Herrn sey Lob/so vil aufges  
richt/das er die Türcken ganz vnd gar auf der  
Wallachey vertrieben/vnd seynd von 24000.  
Türcken/so Sinan Bassa der end bey sich gehabt/  
uber 4000.mit daruon kommen/also das in 20000.  
Türcken/darunter auch Tartarn/vnd sonst  
die stärkesten Türcken gefunden worden/geblie  
ben seyn.

Es ist aber erneuter Fürst in allen Schanz  
gen/vnd bey disen Victorien allen selbst persönn  
lich gewesen/da er seinen Kriegsleuten dapffer  
vnd männlich zugesprochen.

Zu diesem hat er auch die straiffende Türcken/  
deren in 8000.gewesen/angetroffen/die nider ge  
hawet/vnd jnen einen unsäglichen haussen vichs/  
so sie in der Moldaw vnd Wallachey geraubt/  
vnd der Sinan Bassa nach Constantinopel schicken  
wollen/widerumb abgenommen.

Nach erhaltenner solcher glückreichen Victorie/Sibenbürger  
hat der Sibenbürgische Fürst den Deutschen  
Reutern abgedankt/vnd mit allem seinem Volke  
den Abzug genommen.

Weil auch der Polnische Cantzler wider Pollacke zum  
auß die Moldaw angezogen/hat der Sibenfürz/andernmal ges  
ger inn 25000.dagegen verordnet/den/vom  
Cantzler vertriebenen Weywoda wider ein vnd

zum Haubt gesetzt vnd seynd die Pollacken aber malen geschlagen worden.

Babst schicket zween Gesandten nach Polnien und Sibens bürgen.

Inhalt des Babsts Schreibens an den König inn Poln.

Nach dem aber die Zeitung, wie der Pollnische Groß Cantzler die Moldaw anfechte, gen Rom gelangt, hat die Habsbürliche Heyligkeit solches vngern vernommen, derowegen sie auff 14. Novembris zween Extraordinari Ambasadores, einen an den Fürsten in Sibenburg, den andern inn Poln, an denselben König, mit einem sharpffen Schreiben abgesertiget, vmb dieselbige zween Potentaten zuverainigen, damit man künftiges Jar, dem Türcken desto besseren Widerstand thun möchte. Insonderheit aber verweist er dem Pollnischen König, als wann er mit den Türcken vnd Tartern, wider den Sibenburgischen heimblischen Verstand vnd Conspiration hette. Fürs ander verweist er ihm, daß mit seinem Consens ein newer Weywoda in der Moldaw publiciert, das durch dem Sibenburgischen Sig gespört vnd Schaden zugefügt worden sey. Fürs dritt auch daß er mit den Feinden seines aignen Königreichs einen Bund gemacht. Darumben er ihm zubedencken gibt, daß er wider Gott, alle frommen Christen, ja wider die Kron Poln, als welcher er dardurch grossen Spott anthue, gehandlet habe, daß auch solches bey Christlichen Potentaten zu Unruhe geraiche, dann es ihnen wehe thue, daß durch ihn, das Glück der Christenheit solle gehindert, vnd der Sibenburgische Fürst dar durch,

durch mit nur verhindert sondern auch inn äusserste Gefahr gesetzt / vnd den unsinnigen Türcken vbergeben werde / ja er solle bedencken / was der Fürst in Sibenbürgen für ein dapfferer Held / ab dem sich mit allein die Christen / sondern auch die Feind verwunderen / darzu so sey er sein Schwager / vnd jhre Kinder die nechste Blutsfreund / darneben so werde er mit allein bey denen / so jetzt im Leben / sondern auch bey den nachkommenden / für vnbarmherzig aufgeschryen werden. Item er bewege Gott / welcher der Gottlosen Fürnemmen zu nichten macht / wider sich zu Dorn / vnd könde wol geschehen das dis / so er seinem Schwägern zuzurichten begere / über jhn vnd sein Königreich aufgehen möchte / dann da der Sibenbürg (welchs Gott gnädig verhüten wölle) vnters gedruckt werden solte / würde er mit seinem Königreich auch mit sicher seyn / dann dieser Feind mit länger als so lang es ihm nutzt vnd geliebt / Glauben halte. Ja er vergreiffe sich an seinem Verswandten dem Römischen Kayser / auf dessen Blut er Kinder zeuge. Item es werde dem Apostolischen Stul vnd der Römischen Kirchen dar durch Schmach zugesfüget / vnd seye er Ursach / das der grosse Uncosten / so von jhme dem Babst an diesen Krieg gewendet / an der Moldaw vergeblich seye / Item er der Babst werde deshalbey bey dem Römischen Kayser / als der jhme von Polln wegen trewe Hülfss zugesagt / vbel bestehet.

G

Dari

Darauff bittet höchst ermelter Babst den  
Pollnischen König / er wölle solchem Muthwillen  
abhelfsen / dem Sibenbürger patrocinieren / vnd  
ihme mit Schaden thun / auch seine Privatsachen /  
der gemainen Wollfart der Christenheit nit vor-  
ziehen / sondern den Spaan / so er mit Sibenbür-  
gen hat / an ihne gelangen lassen / dann man wol  
Mittel finden könde / das Ruh vnd frid zwischen  
ihnen erhalten werde / ic.

Pollnischer  
Gesandter  
gen Rom.

Dagegen hat höchst ermelter Pollnische König / auch ainem Gesandten nach Rom abgesandt /  
vmb den friden zwischen ihme vnd den Siben-  
bürger zutractieren / Bey welchem er sich des Kins  
falls halben inn die Wallachey entschuldiget /  
vnd sich willig erzaigt / ein Bündtniß wider  
den Türcken mit andern Christlichen Potentia-  
ten / auch einen friden mit dem Sibenbürger / eins  
zugehen.

Breylavon  
den Türcken  
verlassen.

Nach dem der Sibenbürgische Fürst auf dem  
Feld gezogen / vnd aber noch ein Ort in der Wal-  
lachey / Breyla genant / so die Türcken innen ge-  
habt / vbrig geblieben / hat der Wallachische Wey-  
woda / selbiges Ort zimlich stark belägern wöls-  
len / da solches die in Breyla vernommen / haben sie  
das Ortsampt der Vöslung selbs verlassen / vnd  
auf grosser Forcht mit ihrem Plunder in eyl in die  
Thonaw gelezt / deren inn 300. ersoffen. Ist also  
ganz Wallachey von dem Türkischen Joch er-  
lediget.

Aber

Aber die Pollacken wöllen solche Prouinzen Polln schläge  
noch nit vngesuchten lassen/ daß derselbig Gross den Wallachus  
Tanzler im December des 1595. Jars wider in die da.  
Wallachey gefallen/ da dann zwischen dem Wey-  
woda (welche der Sibenbürgisch Fürst mit 4000.  
in die Wallachey geschickt) vnd den Pollacken ein  
grosses Tressen geschehen/ vnd obwohl derselbig  
Weyda sich so ritterlich gehalten/ daß er auf das  
vierde Pferd kommen/ ist er doch entlich von den  
Pollacken gefangen/ vñ entlich nach grosser Mar-  
ter von ihnen an den Spß gezogen worden.

Sonsten ist in Sibenbürgen ein Landtag ge- Landtag im  
halten welcher auff 24. Decembris sein end schafft Sibenbürgen.  
genommen/ darinnen beschlossen worden/ daß  
man den Krieg wider den Turcken continuiren  
wölle/ darzu ein Porten das Jar drey Gulden ge-  
ben/ vnd der zwanzigste Mann einen Obristen  
Besolden/ auch zwanzig Porten einen zu Ros vnd  
Fuß unterhalten sollen/ das möchte inn 20000.  
Mann anlauffen.

Weil aber in jetzt angeregtē Landtag den Zäck Empörung  
len oder Siculis jre Freyheiten genommen/ vñ sie dem der Zäcklen.  
Adel wider unterthänig gemacht worden/ haben  
sie sich alle wider jre Herren zu Feld begeben/ vnd  
seynd derselben auff drey thail/ inn die 20000. Bey-  
sammen/ vnd ob man wol zu Dempffung derselben  
2000. zu Ros vñ 2000. zu Fuß in jre Land geschickt/  
weiß man doch nit/ wie es einen Aufgang gewin-  
nen werde/ dann man anderer Practiken besorgen  
thut.

Der Siben  
bürgisch Fürst  
raiser auss  
Prag.

Nach vollendtem Lantag hat der Fürst auf  
Sibenburg ihme fürgenommen / eigner Person  
zu der Röm: Bay: May: ic. vmb mit dero eigent-  
lich abzuhandlen / wie auss künftigen Früling,  
der Krieg wider den Türcken anzugreissen / vnd  
fortzusetzen seyn werde. Derowegen er sich diser  
langen vnd weiten Raist eigner Person vnters-  
wunden der ist mit 90. Personen / auch 102. Pfer-  
den den 4. Tag Februar: dieses 1596. Iars zu Prag  
glücklich ankomen dem haben ic Bay: Ma: ic. gar  
stattlich entgegen geschickt vnd herlich einholen  
lassen / welcher sampt den seinigen zu Hoff Fürst-  
lich tractiert worden / vnd obwolln ihre Fürst: G.  
selbigen Abend noch als die gen Prag kommen/  
ein Fieber angestossen / hat es ihme doch nicht vil  
zuschaffen geben / Gott wölle diesem Heroischen  
Fürsten sein Gesundheit vnd langes Leben ver-  
leyhen / vnd diser Potentaten Rathschlag dahin  
dienen lassen / daß sie anfänglich zu seinem Lob/  
dann auch zu Aufbraitung seiner Christen-  
heit / vnd zu Dempfung des Erbfeinds  
geraichen thuen.



## Ad Lectorem.

ICH bette gerne die Summe der erschlagenen  
Vnnnd vngbrachten Tartern vnd Turcken / so  
das 94. vnd 95. Jar hin vnnnd wider blieben seynd/  
allher zusammen gesetzet / Weil aber der Author selbst sa-  
get vnd setzet / das von 85000. Tartern / nicht vil wider zu  
Haus kommen seynd / lasst ihs auch darbey bewenden / Was  
aber von ihr Fürst: Durch: in Sibenbürgen / auch von dem  
Wallachischen vnd Moldawischen Weywooden / zu unter-  
schiedlichen malen / dem Turcken für ein mächtiges Volk  
erlegt worden ist / das gibt diser Tractat zu erkennen / dar-  
auff der gütige Leser selbst achtung geben wirdt / vnd dierweil  
dem Erbfeind das Fürstenthumb Sibenbürgen / sampt  
haiden Wallachen vnd Moldawo / nun mehr Gott Lob ab-  
genommen / darauff er Turck zu Constantinopel bissher seine  
Kuchel vnd Taffel gespeiset / ist zu ermutten / dass er dis Jar  
alle seine Wacht dahin wenden wirdt / solche wiederumb un-  
ter seine Tyranny zubrinzen / derwegen vonnöten seyn  
wil / ein stark durchzährende Arzney von guten Schüs-  
zen / zu Ross vnd Fuß / sampt den Hellenparten / so derent  
Muster zwey von mir übergeben worden / welche dann gar  
gut / wider dess' Turcken Renterey entgegen gestellt  
werden solle / darauff die liebe Christenheit  
on zweifel je fleissigs auffmer-  
ken haben werde /  
Vale:





Gedruckt in der Fürst-  
lichen Hauptstatt München / bey  
Adam Berg/ Anno 96.

Mit Röm: Kay: May: Freyheit / vnd bey  
Peenzo. Warck ldtiges Golds nicht nachzu-  
drucken / verbotten.

BIBLIOTEKA  
G.ZIELIŃSKIEGO  
w SKĘPEM





